

Burgenlands WIRTSCHAFT

Servicemagazin der WIRtschaftskammer Burgenland

Ausgabe 8/9 · August/September 2025

Bild: tuba/kti generiert



Wer wird uns einmal pflegen?

Allein im Burgenland werden bis 2030 zusätzliche 1.700 Pflegekräfte gebraucht. Die „Rezeptvorschläge“ der Wirtschaft gegen den drohenden Pflegekollaps: attraktive Ausbildungsmodelle wie die Pflegelehre, eine Image-Aufwertung des Pflegeberufs, Anreizmodelle für das Weiterarbeiten in der Pension, faire rechtliche Rahmenbedingungen und der entlastende Einsatz neuer Technologien. Mehr auf den Seiten 4 – 6.

TOPF SUCHT DECKEL



GESCHÄFTSKONTAKTEMESSE

Anmeldung unter:



18. September 2025

MEZO Messezentrum,
Oberwart



Treffen Sie Unternehmen,
finden Sie Geschäftspartner
und knüpfen Sie wertvolle,
neue Kontakte.

DER ETWAS ANDERE BUSINESSSTALK



Präsident direkt

Mst. Andreas Wirth

Foto: WKB/Lexi

Energiegeladen in die nächste Runde

Der Sommer liegt hinter uns. Hoffentlich konnten Sie diese Zeit im Kreis von Familie und Freunden genießen und Energie für die kommenden Monate tanken. Solche Momente sind wichtig: zum Erholen, zum Nachdenken, zur Entwicklung neuer Ideen für das eigene Unternehmen.

Wir wissen: Die Herausforderungen für die burgenländischen Betriebe sind groß. Bürokratie, steuerliche Belastungen, arbeitsrechtliche Einschränkungen – all das kostet Zeit, Energie und leider oft auch Nerven. Gleichzeitig sind Sie es, die mit Ihrem Einsatz und Ihrer Innovationskraft die Basis unseres Wohlstands schaffen.

Als Wirtschaftskammer Burgenland ist es unsere Aufgabe, Ihre Anliegen klar zu benennen und Lösungen einzufordern. Viele Ihrer Rückmeldungen haben wir in konkrete Forderungen gegossen

– von der Entlastung bei unnötigen Vorschriften bis zu schnelleren Verfahren bei Förderungen und Betriebsgründungen.

Doch wir wollen nicht nur Probleme aufzeigen, sondern auch Chancen eröffnen. Im Herbst laden wir daher zu mehreren Terminen ein, bei denen wir gemeinsam diskutieren, Impulse geben und die vielfältigen Serviceangebote der Wirtschaftskammer vorstellen. Denn wir sind nicht nur Ihre Interessenvertretung, sondern auch der Partner an Ihrer Seite.

Lassen Sie uns die kommenden Monate nutzen, um gemeinsam an einem weiter starken Wirtschaftsstandort Burgenland zu arbeiten – mit Zuversicht und dem klaren Ziel, die Rahmenbedingungen für unsere Unternehmen zu verbessern!

wko.at/bgld/unverzichtbar
#unverzichtbar



WIRTSCHAFT UM 8

WIR UNTERNEHMER:INNEN. Unverzichtbar.

25.09.2025

**Haydnbräu im KUZ
Wulkalände 2
7210 Mattersburg**

Wer wird uns einmal pflegen?

HERAUSFORDERUNG

Die Frage „Wer wird uns einmal pflegen?“ zählt vor dem Hintergrund einer alternden Bevölkerung und eines sich zugleich zu spitzenden Pflegefachkräftemangels zu den drängendsten. Um die angespannte Personal situation zu entschärfen, wurde auf Druck der Wirtschaftskammer der Ausbildungsweg der Pflegelehre eingeführt. Weitere „Rezeptvorschläge“ der Wirtschaft gegen den drohenden Pflegekollaps: eine Image-Aufwertung des Pflegeberufs, Anreizmodelle für das Weiterarbeiten in der Pension, faire rechtliche Rahmenbedingungen und der entlastende Einsatz neuer Technologien.

Pflege geht alle etwas an. Die Menschen möchten alt werden – und das in Würde. Der aufgrund der steigenden Lebenserwartung stetig wachsende Pflegebedarf stellt Pflegeanbieter jedoch zunehmend vor die Herausforderung, qualifiziertes Personal zu finden und zu halten. Allein im Burgenland werden bis 2030 zusätzliche 1.700 Pflegekräfte benötigt.

Wichtige Komponente Pflegelehre

Um gegenzusteuern, wurde letztendlich die jahrelang diskutierte und von der Wirtschaftskammer forcierte Pflegelehre – mit der Möglichkeit zur Ausbildung in den Berufen Pflegeassistenz (drei Jahre) und Pflegefachassistenz (vier Jahre) – eingeführt. „Uns ist es ein großes Anliegen, junge Menschen, die am Beginn ihres Ausbildungswegs stehen, für den

Pflegeberuf zu gewinnen. Jede gewonnene Kraft ist kostbar. Die Pflegelehre ist eine wichtige Komponente in der Fachkräfteausbildung. Denn gerade für die Pflege am Bett wird händerringend nach Personal gesucht“, schildert Franz Drescher, Obmann der Fachgruppe der Gesundheitsbetriebe in der Wirtschaftskammer Burgenland.

Schlechtmachen kein Motivationsanreiz

Vor diesem Hintergrund „wenig förderlich“ seien oftmals verbreitete „intransparente Schauergeschichten“ aus dem Pflegebereich, kritisiert Drescher, selbst Betreiber mehrerer Pflegezentren: „Mit negativen Image-Kampagnen wird der Branche, den vielen fleißigen Mitarbeitern und letztendlich der Gesellschaft in Zeiten eines massiven Fachkräftemangels ein Bärendienst erwiesen!“ Tausende Pflegekräfte

würden sich „mit viel Wertschätzung und rund um die Uhr“ um hilfsbedürftige Menschen kümmern. „Für viele ist es nicht nur ein Beruf, sondern eine Berufung, Menschen zu helfen. Etliche würden dies übrigens auch gerne nach Pensionenanstritt weitermachen. Sie könnten flexibel einspringen und Mitarbeiter zu Spitzenzeiten entlasten. Das muss aber entsprechend honoriert werden. Es braucht passende Anreizmodelle, damit sich eine geringfügige Anstellung für pensionierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Ende auch steuerlich lohnt.“

Motivation über Entlastung

Von seinem heurigen Besuch einer Pflegeeinrichtung in der zweitgrößten Stadt Deutschlands, in Hamburg, hat der Branchenvertreter den Tipp mitgenommen, Pflege und administrativen Aufwand zu entflechten: „Die Kommunikation mit Interessenten, Angehörigen, Behörden und anderen in der Pflege involvierten Personen könnte auch bei uns vorwiegend die Verwaltung übernehmen. Durch diese Entlastung würde dem Pflegepersonal mehr Zeit für die wertschätzende Pflege der Bewohner zur Verfügung stehen.“

Um Pflegepersonal längerfristig zu halten, müsse das Credo generell lauten, dieses in der täglichen Arbeit zu entlasten, betont Drescher. Der Mittelburgenländer denkt dabei etwa an mehr Gesundheitsförderung, mehr Prävention durch

Anton Putz, Obmann der Sparte Gewerbe und Handwerk, weiß seine Mutter in der Pflegeeinrichtung von Franz Drescher (M.) in guten Händen.





eine höhere Anzahl an Supervisionen, eine Vermeidung von Überstunden oder Nachbeserungen beim Kinderbetreuungsangebot. In Hamburg gibt es beispielsweise einen Kindergarten, der 24 Stunden an 7 Tagen in der Woche geöffnet hat. „Obwohl man das Modell im Burgenland nicht in dieser Form umsetzen kann, würde ein Zusammenschluss mehrerer Träger, zum Beispiel pro Bezirk zu einer Einrichtung mit sehr ausgedehnten Öffnungszeiten, helfen, mehr Mitarbeiter zu gewinnen.“

Entlastungspotenzial sieht Drescher künftig auch im sorgsamen Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI): „Auch in der Pflege führt langfristig kein Weg an KI vorbei. Pflegerische Tätigkeiten am Menschen sind aufgrund der erforderlichen Empathie sicherlich nicht zu ersetzen. Im administrativen Bereich etwa könnte KI aber sehr wohl entlasten.“

Faire rechtliche Rahmenbedingungen

Ohne ausländische Fachkräfte würde das Pflegesystem in

Österreich bereits heute kollabieren, sind sich Experten einig. Entscheidend sei es daher, vollständig ausgebildeten Fachkräften aus dem Ausland keine Hindernisse in den Weg zu legen, betont Drescher. Für den Arbeitsbeginn in Österreich ist die Eintragung in das Gesundheitsberufregister unumgänglich. Die Voraussetzung dafür ist ein Prüfungszertifikat über vorhandene Deutschkenntnisse, das einige wenige Institute in Österreich vergeben – allerdings oft mit Wartezeit. „Gerade in Hinblick auf den

gegebenen Fachkräftemangel wäre beispielsweise eine Übergangsfrist von vier Monaten für diese besagte Eintragung anzudenken, sofern lediglich die Sprachprüfung abzulegen ist. So könnten diese Fachkräfte in dieser Zeit bereits unter Aufsicht eingesetzt werden“, fordert der Branchenvertreter.



wko.at/bgld/gesundheitsbetriebe

24-Stunden-Betreuung →



Der vollelektrische ID. Buzz Cargo

vw-nutzfahrzeuge.at

* Erhalten Sie serienmäßig eine um 3 Jahre verlängerte Garantie im Anschluss an die 2-jährige Herstellergarantie, bei einer maximalen Gesamtaufleistung von 100.000 km (je nachdem, welches Ereignis als Erstes eintritt). Über die weiteren Einzelheiten zur Garantie informiert Sie Ihr Volkswagen Nutzfahrzeuge Partner. Bei Aus- und Aufbauten nur gültig für werksseitigen Lieferumfang. Stromverbrauch: 19,3 – 23,8 kWh/100 km. CO₂-Emission: 0 g/km. Symbolfoto. 07/2025.



Nutzfahrzeuge

24-Stunden-Betreuung: Emotionale Stärke gefragt

PFLEGE In den eigenen vier Wänden alt werden und ein weitgehend selbstbestimmtes Leben führen zu können, obwohl Unterstützung und Pflege notwendig werden – das ist auch im Burgenland der Wunsch vieler älterer Menschen.



„Die tägliche Arbeit in der 24-Stunden-Betreuung verlangt Fachkompetenz, emotionale Stärke und Skills wie Empathie, Verantwortungsbewusstsein und Teamfähigkeit.“

Petra Bischof-Oswald

Obmann-Stellvertreterin der Fachgruppe Personenberatung und Personenbetreuung



wko.at/bgld/
personenberatung-personenbetreuung



daheimbetreut.at

Unterstützung bieten hier die selbstständigen Personenbetreuerinnen und -betreuer. Qualifizierte Fachkräfte aus dem Ausland – Frauen wie Männer – sind dabei nicht mehr wegzudenken. „In vielen Fällen verdienen diese Betreuungskräfte allerdings in ihren Heimatländern mittlerweile besser. Das führt dazu, dass weniger als früher bereit sind, ins Ausland zu gehen, um dort zu arbeiten“, erklärt Petra Bischof-Oswald, Obmann-Stellvertreterin der Fachgruppe Personenberatung und Personenbetreuung. Pflege- und Personenbetreuung müsse teils „neu gedacht“ werden, „was einen erweiterten Austausch mit anderen Ländern notwendig macht, die bereits sehr gute finanzierte Konzepte umsetzen und diese im Pflege- und Betreuungsalldag leben“.

Obwohl die Nachfrage derzeit oft das Angebot übersteige, seien die selbstständigen Personenbetreuerinnen und -betreuer sowie Agenturen im Burgenland bestrebt, „möglichst rasch eine qualifizierte und geeignete Betreuung zu gewährleisten“. Im täglichen Sprachgebrauch würden die Bereiche Pflege und Betreuung übrigens häufig nicht korrekt unterschieden werden, betont die Obfrau-Stellvertreterin: „Eine 24-Stunden-Betreuung umfasst keine pflegerischen beziehungsweise ärztlichen Aufgaben. Bestimmte Tätigkeiten wie das Wechseln von Verbänden und die Verabreichung von Medikamenten dürfen 24-Stunden-Betreuungen erst nach schriftlicher Delegation

sowie Unterweisung durch medizinisches Pflegepersonal oder Arzt übernehmen, wenn sie keine ausreichende Ausbildung und Fachkompetenz haben.“

Neben der körperlichen Arbeit sei die emotionale Belastung eine der größten Herausforderungen in der Betreuung, gibt Bischof-Oswald zu bedenken: „Der tägliche Umgang mit Krankheit, Leid und Tod verlangt nicht nur Fachkompetenz, sondern ebenso große emotionale Stärke.“ Um die Tätigkeit langfristig ausüben zu können, brauche es außerdem vor allem Skills wie Empathie, Verantwortungsbewusstsein und Teamfähigkeit. „Durch die Möglichkeit einer gezielten Weiterbildung und Selbstreflexion müssen diese Fähigkeiten weiter gestärkt werden“, fordert Bischof-Oswald.

Pflege und Betreuung bleibt Frauendomäne

Auch in der 24-Stunden-Betreuung ist das Personal nach wie vor in erster Linie weiblich. Dennoch: Im Burgenland arbeiten 195 Männer als selbstständige Personenbetreuer. Eine Ausnahme von der Regel ist etwa der gebürtige Rumäne Lazar Vlach, den die Oberwarter Agentur OK-Altenpfleger GmbH vermittelt. Der 44-Jährige ist seit mittlerweile drei Jahren im Pflegebereich tätig – zunächst in einem Altersheim in Deutschland, seit einem Jahr nun als Betreuer einer Seniorin in Pinkafeld: „Für die Dame war das kein Problem, ganz im Gegenteil – sie hat sogar extra um eine männliche Betreuung



Personenbetreuer Lazar Vlach

gebeten. Bei körperlich anstrengenden Aufgaben wie dem Heben von Personen tut sich ein Mann naturgemäß leichter. Ich arbeite generell schon lange im Ausland und habe – weg von Frau und Kind – auch gelernt, wie man einen Haushalt führt, putzt, kocht und wäscht. Derzeit arbeite ich im Wechsel vier Wochen in Pinkafeld, vier Wochen bin ich zu Hause in Rumänien bei meiner Familie. Die Personenbetreuung ist ein guter Job – ich arbeite gerne mit Menschen und bin zufrieden.“

Zeichen der Wertschätzung

Um die Wichtigkeit der 24-Stunden-Betreuung hervorzuheben, wurde seitens des WKÖ-Fachverbands Personenberatung und Personenbetreuung der Daheim-betreut-Award ins Leben gerufen. Jährlich werden zwei selbstständige Personenbetreuer aus jedem Bundesland im Rahmen einer festlichen Gala zur Anerkennung und Wertschätzung ihrer unverzichtbaren Arbeit vor den Vorhang geholt.

Energieversorgung: WK setzt auf Nachhaltigkeit

PHOTOVOLTAIKAUSBAU

Auf dem Dach der Wirtschaftskammer wurde ein Photovoltaiksystem mit insgesamt 539 Modulen und einer Gesamtleistung von 245,25 kWp in Betrieb genommen. Ergänzt wird die Anlage von modernen Stromspeicherlösungen.

Die Anlage deckt künftig einen wesentlichen Teil des Eigenbedarfs der Wirtschaftskammer ab und wird gleichzeitig für WIFI-Schulungen

in den Bereichen E-Mobilität und erneuerbare Energie genutzt. Mit dem jährlich erzeugten Strom könnten rund 70 Haushalte ein Jahr lang mit Strom versorgt werden. Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth betont: „Mit dieser Investition in nachhaltige Energie zeigen wir als Wirtschaftskammer nicht nur ökologisches Verantwortungsbewusstsein, sondern setzen auch ein Signal für Innovation und Zukunftssicherheit in der Wirtschaft.“ Wirtschaftskamerdirektor Harald Schermann



ergänzt: „Wir denken nicht nur an heute, sondern an die nächsten Generationen. Die PV-Anlage ist ein sichtbares Bekenntnis zur Energiewende.“

WK-Direktor Harald Schermann (l.) und WK-Präsident Andreas Wirth (2. v. r.) danken allen Projektpartnern, allen voran Andreas Schneemann (2. v. l., Enlion) und Martin Rathmanner (Rathmanner-Energy).

Foto: WKB



Finanzieren & profitieren. 4 Jahre Service kostenlos.

Gilt für Vito & Sprinter dank kostenlosem Servicepaket BestBasic.*
Bei Leasing über Mercedes-Benz Financial Services Austria GmbH.

Attraktive Anzahlung (exkl. MwSt.)

€ 2.490,-

Vito Kastenwagen 110 CDI, kompakt, Österreich-Edition

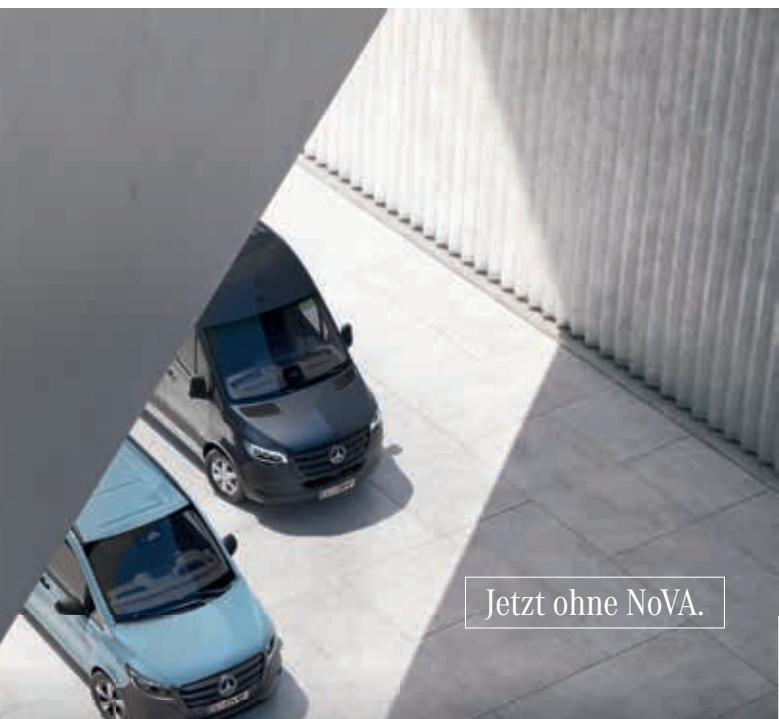
75 kW (102 PS), Hinterradantrieb,
6-Gang Schaltgetriebe, 2 Sitze
mtl. Leasingrate; Preis exkl. MwSt.

ab € 349,-**

Sprinter Kastenwagen 315 CDI, standard, Österreich-Edition

110 kW (150 PS), Hinterradantrieb,
6-Gang Schaltgetriebe, 3 Sitze
mtl. Leasingrate; Preis exkl. MwSt.

ab € 399,-***



Jetzt ohne NoVA.

Jew. unverb. Nutzenleasingangebot von Mercedes-Benz Financial Services Austria GmbH für Gewerbeleuten; Restwert garantiert vorbeh. keine Schäden & Mehrkilometer zum vereinbarten Vertragsende; Laufzeit 48 M.; Laufleistung 20.000 km p.a.; Bearbeitungsgebühr (pauschal) 208,30 €. Vorbeh. Bonitätsprüfung, Änderungen und Druckfehler; Details & AGB-Info unter www.mercedes-benz.at/agb. *Servicepaket „ServiceCare BestBasic“ – beinhaltet die Services in den ersten 4 Jahren od. 80.000 km nach Herstellervorgaben, inkl. Tausch aller relevanten Flüssigkeiten und Arbeitszeit, exklusive Verschleißteile. Angebote gültig bis 31.10.2025 bzw. bis auf Widerruf bei allen teilnehmenden Mercedes-Benz Partnern. Stand 05/2025. Abb. ist Symbolfoto. **Vito Kastenwagen 110 CDI kompakt, Österreich-Edition; Restwert garantiert 14.968,64 €; Barzahlungspreis 29.183,10 €; Rechtsgeschäftsgebühr 152,07 €; Gesamtbetrag 34.483,11 €; Sollzinssatz fix 5,88 % p.a.; eff. Jahreszinssatz 6,61 %; sämtliche Werte exkl. MwSt.; Kraftstoffverbrauch (kombiniert): 6,6 l / 100 km, CO₂-Emissionen (kombiniert): 174 g/km (WLTP). ***Sprinter Kastenwagen 315 CDI standard, Österreich-Edition; Restwert garantiert € 18.633,31; Barzahlungspreis 34.326,72 €; Rechtsgeschäftsgebühr 204,79 €; Gesamtbetrag 40.625,65 €; Sollzinssatz fix 5,89 % p.a.; eff. Jahreszinssatz 6,47 %; sämtliche Werte exkl. MwSt.; Kraftstoffverbrauch (kombiniert): 8,6 l / 100 km, CO₂-Emissionen (kombiniert): 225 g/km (WLTP).

Positiver Gründerspirit weht durch das Land

HALBJAHRESBILANZ

Ideen, Mut und Tatkraft: In Zeiten globaler Unsicherheiten und wirtschaftlicher Herausforderungen senden aktuelle Zahlen der Wirtschaftskammer ein deutliches Signal. Das Burgenland bleibt ein Land, in dem Gründerträume verwirklicht werden – die Zahlen haben sich auf einem hohen Niveau eingependelt.

Im ersten Halbjahr 2025 entschieden sich 665 Menschen, im Burgenland ein Unternehmen zu gründen. Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahrs (690) bedeutet das zwar einen leichten Rückgang, seit 2021 bewegen sich die Zahlen aber kontinuierlich auf hohem Niveau.

„Diese 665 Menschen haben erkannt, dass die Zeiten nicht nur herausfordernd sind, sondern auch einiges an Chancen bieten“, zeigt sich Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth erfreut. „Sie träumen nicht nur von einer besseren beruflichen Zukunft,

sondern gestalten diese auch aktiv“, betont er weiter.

Vielfältige Gründungslandschaft

Die meisten Neugründungen im Burgenland gab es im ersten Halbjahr 2025 im Bezirk Eisenstadt (Stadt und Umgebung: 167), gefolgt von den Bezirken Neusiedl (123), Mattersburg (107) und Oberwart (104). „Je unternehmerischer die Wirtschaft ist, desto stärker sind unsere Regionen, desto sicherer sind Arbeitsplätze und desto größer sind unsere Chancen für die nächsten Generationen“, so Wirth.

Zu den drei Top-Motiven zählte bei Neugründern laut WK-Erhebung zuallererst der Wunsch nach einer flexiblen Zeit- und Lebensgestaltung (64,1 Prozent), gefolgt von der Möglichkeit, der eigene Chef/die eigene Chefin zu sein (61,5 Prozent), und dem Verlangen, das Einkommen zu steigern (59 Prozent).

Gründermut bewiesen im Vorjahr vor allem Frauen (53,8 Prozent), bei den Männern waren es 46,2 Prozent. In Bezug auf



Wirtschaftskammerpräsident Andreas Wirth und EPU-Landes- sprecherin Daniela Jag schitz

die Altersstruktur im Burgenland wagten besonders 31- bis 40-Jährige den Schritt in die Selbstständigkeit. Gegründet wurde vor allem bei Gewerbe und Handwerk (35,9 Prozent), Information und Consulting (25,6 Prozent) sowie Handel (17,9 Prozent). Zum überwiegenden Teil wurden wieder Einzelunternehmen geschaffen. „Diese EPU sind unternehmerische Allrounder. Die ganze Arbeit wird von der Firmenleitung persönlich und allein erledigt. EPU sind Experten auf ihren Gebieten und haben große Bedeutung für den Wirtschaftsstandort“, betont Landessprecherin Daniela Jag schitz.

Weniger Bürokratie

Damit die Gründungsdynamik weiter angekurbelt werde und nachhaltig wirke, brauche es gezielte Maßnahmen und Impulse, fordert Wirth: „Wir müssen generell weg von der derzeit ausufernden Bürokratie hin zu unternehmerfreundlicheren Rahmenbedingungen. Unsere Betriebe – egal, ob Neugründer oder Traditionunternehmen – im Burgenland leisten Großartiges. Dafür verdienen sie höchste Anerkennung. Das macht sie unverzichtbar!“



i2b.at/Wettbewerb



gruenderservice.at

HAMBURG Britta Behm wurde beim Hamburger Hafenfest als Gewinnerin des Burgenlandaufenthaltes ermittelt. Mit großer Freude genoss sie gemeinsam mit ihrer Familie die Anreise mit der ÖBB sowie den Aufenthalt in der VILA VITA Pannonia in Pamhagen. Im Package inbegriffen waren außerdem ein

Mietauto von Europcar Österreich für die Dauer ihres Aufenthaltes sowie ein 200-Euro-Shoppinggutschein des McArthurGlen Designer Outlet Parndorf. Als Vorgeschkick auf den Urlaub hatte sie zusätzlich einen Rucksack mit Produkten aus dem My-Burgenland-Shop erhalten. Ein gelungenes Urlaubserlebnis!



Vila-Vita-Ge schäftsführer Thomas Wilken, Britta Behm und Vila-Vita-Direktorin Verena Rendl.

Business Virtualcards: Die neue Ära der Firmenausgaben

SMART Virtuell, flexibel, sofort einsatzbereit – die neue Business Virtualcard ist da!

Mit den neuen Business Virtualcards setzen Erste Bank und Sparkassen einen Meilenstein im österreichischen Firmenkundengeschäft. Als erste Universalbank des Landes bringen sie ab sofort komplett virtuelle Kreditkarten auf den Markt – eine Innovation, die das Ausgabenmanagement für Unternehmen revolutioniert. Die Karten lassen sich direkt mit George Business erstellen, individuell konfigurieren und sofort freigeben. So können Unternehmen ihren Mitarbeitern rasch

und unkompliziert Zahlungsmittel zur sofortigen Verwendung zur Verfügung stellen – ganz ohne physische Karte.

Die Vorteile liegen auf der Hand

Mitarbeiter bezahlen bequem via Apple Pay oder Google Pay – online oder im Geschäft. Die Karten sind sofort einsatzbereit und bieten volle Transparenz über betriebliche Ausgaben. Individuelle Limits, Gültigkeitsdauer und Einsatzbereiche lassen sich flexibel steuern. Damit wird das



Spesenmanagement nicht nur einfacher, sondern auch effizienter.

„Unsere Kunden profitieren von einem völlig neuen Maß an Flexibilität und Effizienz. Statt Spesen privat vorzustrecken oder Belege mühsam einzureichen, können Mitarbeiter direkt mit der virtuellen Karte bezahlen – und Unternehmen

behalten jederzeit den Überblick. Das ist modernes Ausgabenmanagement, wie es sein sollte“, erklärt Hans Unter dorfer, Firmenkundenvorstand der Erste Bank Oesterreich.

Die virtuellen Kreditkarten für smartes Arbeiten

Für alle Ausgaben Ihrer Mitarbeiter: Abos, Lizenzgebühren, Reisekosten, Marketingausgaben und vieles mehr

Sofort einsetzbar: Online und mit Apple Pay oder Google Pay, ohne private Vorleistung

Zeit sparen: keine Spesenformulare, jederzeit die Übersicht behalten

Alles im Blick: Zentrale Kontrolle über Limits, Budgets und Nutzung



erstebank.at/business-virtualcards

ERSTE

BUSINESS VIRTUALCARDS

NO BUSINESS AS USUAL.

JETZT NEU: Virtuelle Business Kreditkarten für Ihre Projekte und Mitarbeiter:innen.



* Angebot gültig für (Neu-)Kund:innen mit George Business bis 31.12.2025. Das Angebot umfasst nur das monatliche Entgelt für den Virtualcard Manager (12 Euro für 120 Karten). Andere Entgelte sind nicht umfasst. Nähere Informationen finden Sie auf der Webseite von Erste Bank und Sparkasse. Preisbasis: 01.07.2025.



Krankschreibungen: „Mehr Kontrolle, bitte!“

ARBEITSUNFÄHIGKEIT

Obwohl die Anzahl der Krankenstandstage im Vorjahr geringfügig gesunken ist, orten die Unternehmen Missstände: Die Wirtschaftskammer Burgenland verzeichnet vermehrt Beschwerden von offenbar missbräuchlichen Krankschreibungen im Zusammenhang mit rechtmäßig ausgesprochenen Kündigungen. Sie fordert daher strengere Regeln bei der Ausstellung von Arbeitsfähigkeitsbescheinigungen sowie die verstärkte Wiederaufnahme des Krankenbesuchsdienstes seitens der ÖGK.

Die Fälle, die in letzter Zeit vermehrt bei der Wirtschaftskammer Burgenland gemeldet wurden, sind einander oft sehr ähnlich: Nachdem Dienstnehmern seitens des Arbeitgebers die Kündigung ausgesprochen worden war, übermittelten diese unverzüglich eine Krankmeldung und entzogen sich damit der Ableistung der verbliebenen Arbeitszeit bis zur rechtmäßigen Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

Krankenstand nach Arbeitgeber- und Arbeitnehmerkündigung

„Der Krankenstand ist ein wichtiges Instrument zum Schutz der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Er darf aber kein Freifahrtsschein sein, arbeitsrechtliche Konsequenzen zu umgehen“, stellt Franz Perner, Geschäftsführer der Sparte Tourismus

und Freizeitwirtschaft, fest, und schildert aus der Praxis: „An uns wurde ein Fall herangetragen, dass ein Mitarbeiter im Barbereich nach dem Aussprechen der Kündigung die in seiner Verantwortung stehende Bar einfach zusperre, den Dienstort verließ und anschließend die Krankmeldung eines Arztes übermittelte. Nach Einhaltung der entsprechenden Fristen wäre sein Dienstvertrag noch drei Monate aufrecht gewesen.“ Ein klarer Fall von Sozialbetrug.

Fragwürdige Krankschreibungen belasten Betriebe

KommR Helmut Tury, Obmann der Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft, weiß Ähnliches zu berichten: „Kollegen schildern mir, dass Mitarbeiter nach Kündigung den Dienst verlassen und unter teils fragwürdigen Bedingungen Krankenstand anmelden. So begab sich ein Dienstnehmer mit einer Schürfwunde ins Krankenhaus und erhielt dafür eine Arbeitsfähigkeitsbescheinigung.“ Der Spartenobmann und Gastwirt betont gleichfalls, dass es nicht darum gehe, Mitarbeiter im gerechtfertigten Krankheitsfall zu belangen. „Allerdings benötigen auch Unternehmer die Gewissheit, sich auf ausgestellte Atteste verlassen zu können,

um ihren Betrieb aufrechterhalten und die anderen Mitarbeiter, die bei Ausfall Dienste kompensieren müssen, schützen zu können.“

Bessere Kontrolle bei Krankschreibungen gefordert

Die Wirtschaftskammer Burgenland fordert daher eine Evaluierung der derzeitigen Praxis. Konkret schlägt sie strengere Vorgaben für die Ausstellung von Krankschreibungen durch Ärztinnen und Ärzte vor. Zudem plädiert sie für eine verstärkte Wiedereinführung des Krankenbesuchsdienstes, eines bewährten Kontrollinstruments, das in anderen Bundesländern vorhanden ist, um fragwürdige Fälle rasch zu klären und Missbrauch vorzubeugen. „Es ist nicht unser Ziel, kranke Menschen zu benachteiligen, sondern das Vertrauen in das System zu schützen“, betont Tury. Die Wirtschaft sei auf faire und verlässliche Regeln angewiesen – sowohl für Arbeitgeber als auch für Arbeitnehmer und nicht zuletzt für Kunden. Daher sieht die Wirtschaftskammer Burgenland die Politik und die Sozialversicherungsträger in der Pflicht, gemeinsam an praktikablen Lösungen zu arbeiten. Denn auch ungerechtfertigte Krankenstände sind ein Fall von Sozialbetrug!

Beispiele aus einem burgenländischen Betrieb:

Kündigungs-ausspruch	Kündigungs-frist bis	Krankenstand (ab – bis)	Anmerkung
15.05.2025	15.07.2025	16.05. – 13.07.2025	ausländische Krankmeldung
20.06.2025	31.07.2025	20.07. – 31.07.2025	
26.06.2025	30.09.2025	01.07. – laufend	
30.06.2025	31.07.2025	04.07. – 31.07.2025	
22.07.2025	31.08.2025	24.07. – laufend	ausländische Krankmeldung

Vom Cockpit in die Tech-Welt

START-UP Pilot Patrick Schmidlechner vom Großhöfleiner Start-up Mindset Technologies bringt gemeinsam mit einem interdisziplinären Team eine bahnbrechende Entwicklung ins Rollen: die Messung der mentalen Verfassung von Piloten in Echtzeit, eine Revolution für die Flugsicherheit.

Foto: ZVG

Der Neurowissenschaftler Christian Kusmitsch arbeitet mit Pilot Patrick Schmidlechner an einem System, das einen wesentlichen Beitrag zur Flugsicherheit leistet. Augenbewegungen, Muskelreaktionen, Körperhaltung – all das liefert Hinweise, ob jemand konzentriert ist. „Wir messen kognitive Zustände wie ein Sportler seinen Puls. Das Ziel ist es, Anfälligkeitkeiten frühzeitig zu erkennen und so die Flugsicherheit auf ein neues Niveau zu heben“,

erklärt Patrick Schmidlechner. „Das Cockpit ist der Goldstandard. Was dort funktioniert, lässt sich auch auf andere Bereiche wie Züge oder Schiffe übertragen.“

Mindset Technologies arbeitet in der Forschung und der Entwicklung mit internationalen und regionalen Partnern wie der Aviation Academy (Neusiedl am See) zusammen. Die beiden Geschäftspartner haben noch viele Ideen – von Notfallsystemen bis zur Pilotenausbildung.



Patrick Schmidlechner und Christian Kusmitsch

EIN KLEINES STÜCK ITALIEN & GANZ VIEL AMORE BEI DEN FIAT BUSINESS DAYS



**SICHERN SIE SICH IHR NEUES FIAT FIRMENFAHRZEUG
JETZT MIT GRATIS WINTERKOMPLETTRÄDERN* VOM 11.09. BIS 11.10.2025**

Grande Panda Hybrid (WLTP kombiniert): Kraftstoffverbrauch 5,0 - 5,1 l/100 km, CO₂-Emissionen 116 - 117 g/km. 600 Hybrid (WLTP kombiniert): Kraftstoffverbrauch 4,8 - 4,9 l/100 km, CO₂-Emissionen 109 g/km. 500e (WLTP kombiniert): Energieverbrauch 13,0 - 14,8 kWh/100 km; CO₂-Emissionen 0 g/km.
*Gültig bei Kaufvertrag vom 11.09. bis 11.10.2025 nur bei Finanzierung über die Stellantis Bank. Weitere Details bei Ihrem Fiat-Partner. Keine Barablopse der Winterkompletträder möglich. Nur solange der Vorrat reicht. Symbolfoto. Satzfehler vorbehalten. Stand 09/2025.

www.fiat.at

FIAT



Nachfolge: Top-Wert bei Betriebsübernahmen

EIGENTÜMERWECHSEL

260 Betriebe wurden im Burgenland laut aktueller Wirtschaftskammerstatistik im Vorjahr übergeben. Jede zweite Betriebsübernahme erfolgte innerhalb der Familie. Am 4. November gibt es bei der Betriebsnachfolgemesse in der Wirtschaftskammer in Eisenstadt die nächste Gelegenheit, nach erfolgreichen Unternehmen, die zur Übernahme bereitstehen, Ausschau zu halten.

Insgesamt wechselten im Burgenland seit dem Jahr 1998 rund 5.000 Unternehmen den Eigentümer. Das Vorjahr lag dabei mit 260 Übergaben nur knapp hinter dem Spitzenwert von 2023 (268).

Von 2020 bis 2029 werden laut KMU-Umfrage österreichweit rund 51.500 Übergaben erwartet. Das sind rund 23 Prozent aller Arbeitgeberbetriebe. Knapp 71.000 Arbeitsplätze hängen daran. „Das zeigt: Die Unternehmensnachfolge ist eine wirtschaftliche und beschäftigungspolitische Schlüsselaufgabe. Jede gelungene Übergabe sichert Arbeitsplätze und regionale Wertschöpfung“, gibt Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth zu bedenken.

Spitzenreiter Gastronomie

Obwohl die meisten Übernahmen auf die Sparte Gewerbe und Handwerk (30 Prozent)

entfielen, war die Gastronomie die dominierende Branche. Generell wurde im Vorjahr fast jedes zweite Unternehmen innerhalb der Familie übergeben. „Familienunternehmen sind für die Zukunftsfähigkeit eines Standorts äußerst wichtig“, betont Wirth. „Hier wird in Generationen – somit langfristig – gedacht und dadurch besonders danach getrachtet, den Betrieb wirtschaftlich erfolgreich weiterzugeben“, erklärt er weiter. Ein Best-Practice-Beispiel: der Sebastiankeller der Familie Landauer in Oggau. „Unser Lokal gibt es bereits seit 1972. Eröffnet haben es die Großeltern, später wurde es meinen Eltern übergeben. Ende 2024 habe dann ich mich entschlossen, den Betrieb von ihnen zu übernehmen. Bei der Wirtschaftskammer Burgenland wurden wir in Bezug auf eine Übernahme bestens beraten“, schildert Neo-Betreiber Bernhard Landauer.

Mehr Umsatz, mehr Investitionen, mehr Jobs

„Gerade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten müssen wir sicherstellen, dass Betriebsübernahmen so einfach, rasch und mit so wenig Bürokratie wie möglich über die Bühne gehen“, fordert Wirth. „Erfolgreiche Betriebsübergaben schaffen Investitionen und sichern Jobs. Betriebe wie diese sind unverzichtbar. Um Unternehmensnachfolgen zu erleichtern und abzusichern, sind gezielte Maßnahmen erforderlich. Ein wichtiger erster Schritt in die richtige Richtung ist die im Regierungsprogramm angekündigte Erhöhung des Freibetrags für Veräußerungsgewinne. Eine weitere Forderung unsererseits ist die Einführung eines Beteiligungsfreibetrages in der Höhe von bis zu 100.000 Euro, der über fünf Jahre absetzbar ist“, betont er weiter.

Betriebsnachfolgemesse

Eine Plattform für Unternehmer, potenzielle Nachfolger zu treffen und sich über die verschiedenen Aspekte der Betriebsnachfolge zu informieren, bietet heuer wieder die Betriebsnachfolgemesse der Wirtschaftskammer, die am 4. November in Eisenstadt stattfindet.



Infos zur Betriebsnachfolge:
wko.at/betriebsuebergabe/nachfolge

„Hofübergabe“: Ossi und Sonja Landauer mit Sohn und Nachfolger Bernhard (v. l.)





Wirtschaftskammerpräsident Andreas Wirth, Petra Schumich, Weinprinzessin Lena I., Weinkönigin Maria IV. und Dagmar Regner (v. l.)

Meisterliche Krönungsdirndl

WEINHOHETEN Mit der Krönung begann offiziell die Regentschaft von Wein-Königin Maria IV. (Maria Liegenfeld) und Weinprinzessin Lena I. (Lena Glau-ber). Stilgerecht eingekleidet wurden sie von den Schneidermeisterinnen Dagmar Regner (Wallern) und Petra Schumich (Oslip).

Weinkönigin Maria IV. wurde von Dagmar Regner ausgestattet – passend in der Farbe Weinrot. „Der Leib ist aus Woll-Jacquard, der Rock aus Micro-Piqué. Komplett macht das Outfit eine Schürze aus Taft“, schildert Regner. Insgesamt habe die Anfertigung rund 15 Stunden in Anspruch genommen.

In einer Kreation aus Leinen von Innungsmeister-Stellvertreterin Petra Schumich glänzte Weinprinzessin Lena I., die sich für die Farbe Grün entschieden hatte. „Ich habe ihr auch eine zweite Schürze angefertigt, sodass sie variiieren kann“, erklärt Schumich. „Die beiden Krönungsdirndl stehen für Maßarbeit, Kreativität

und Können made in Burgenland. Als Markenbotschafterinnen tragen sie nun heimische Handwerkskunst über die Landesgrenzen hinaus“, so Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth.

Die Landesinnung Mode und Bekleidungstechnik zählt 172 aktive Mitglieder.

TV für KMU: Mit kleinem Budget groß rauskommen

TV-Werbung war lange das Privileg großer Marken mit entsprechend hohen Budgets. Doch durch digitale Technologien und lokale Ausspielung können auch kleine und mittlere Unternehmen (KMU) heute TV-Werbung gezielt, flexibel und wirksam nutzen – mit deutlich geringeren Investitionen als früher.

Punktgenaue Ansprache
Statt nationaler Streuung zählt nun die punktgenaue Ansprache, etwa auf PLZ-Ebene via Addressable TV. Werbebotschaften lassen sich regional aussteuern, laufend optimieren und individuell auf Zielgruppen zuschneiden. Für Händler:innen, Franchisepartner:innen und lokal agierende Unternehmen entstehen so neue Chancen in der Medienplanung.

„Viele wissen gar nicht, dass TV-Werbung heute schon mit we-

nigen Tausend Euro umsetzbar ist“, betont Ricarda Lederle, Team Lead Direct Sales & New Business bei RTL AdAlliance. „Gerade im lokalen Umfeld sorgt das für Sichtbarkeit, die digitale Kanäle so nicht bieten.“

Geringe Produktionskosten

Für viele KMU war der Einstieg ins Fernsehen bislang mit hohen Produktionskosten verbunden, insbesondere bei klassischen TV-Spots. Neue, innovative Werbeformen schaffen hier Abhilfe. Der Switch-In XXL (L-Shape Banner), ein statisches Werbemittel im laufenden TV-Programm, bietet eine attraktive Alternative zum bisherigen Spot. Die Produktion ist deutlich günstiger und schneller umsetzbar – ein einfacher Zugang zur TV-Präsenz, auch bei kleinen Budgets. So wird der Auftritt auf dem Big Screen für viele KMU erstmals möglich – gezielt, flexibel und präzise aussteuerbar.

„Standardisierung und Skalierung sind in diesem Kundensegment enorm wichtig. Unsere KMU-spezifischen Lösungen setzen genau hier an und helfen, mehrere Herausforderungen gleichzeitig zu meistern. Dazu zählen dynamisierbare Werbemittel, Micro-Budgets je Filiale sowie gezielte Aussteuerung nach PLZ und Zielgruppen direkt auf dem Big Screen“, so Fabian Burgey, Director SME Business Europe bei RTL AdAlliance.

Neu in Österreich

In Deutschland bereits etabliert, wird dieses Modell nun auch in Österreich ausgerollt. Lokale Buchung, gestützt durch belastbare Daten, macht TV-Werbung für den Mittelstand strategisch nutzbar. Die Verbindung emotionaler TV-Umfelder mit digitalem Targeting schafft ein wirkungsvolles Werbemittel – direkt auf dem



Fabian Burgey, Director SME Business Europe und Ricarda Lederle, Team Lead Direct Sales & New Business bei RTL AdAlliance
© Katharina Schiffli

großen Screen, datenbasiert und messbar.

[www.rtl-adalliance.at](http://www rtl-adalliance.at)

Für weitere Infos kontaktieren Sie Ricarda Lederle:



Bezahlte Anzeige

Chefin in einer Männerdomäne

FRAUENPOWER Seit Sommerbeginn hat im Installationsunternehmen Karolyi in Neusiedl am See offiziell eine Frau das Sagen. Neo-Geschäftsführerin Kristin Karolyi-Ensbacher ist vieles: Mutter, Meisterin ihres Handwerks, akademisch ausgebildet – und Vorbild in einer Branche, die bis heute stark von Männern geprägt ist.

Kristin Karolyi-Ensbacher zählt zu einer Minorität – zumindest in ihrem Job. Seit Juli leitet sie das väterliche Unternehmen und steht 15 Mitarbeitern, darunter zwei Lehrlingen, vor – fast ausschließlich Männern.

Die 37-Jährige ist mit dem Betrieb aufgewachsen. Dass sie ihn einmal übernehmen wird, hat sich erst Schritt für Schritt abgezeichnet. Nach der Handelsakademie begann die einzige Tochter des Hauses zunächst ein Wirtschaftsstudium und arbeitete nebenbei im Accounting-Bereich. „Dann ist daheim eine Bürokrat ausgefallen und ich bin übergangsmaßig neben der Uni eingesprungen. Seitdem bin ich da“, erinnert sich die junge Frau schmunzelnd.

Von der Akademikerin zur Meisterin

Mit einem abgeschlossenen Studium in der Tasche stand für sie letztendlich immer mehr auch

die Frage nach der Übernahme des väterlichen Betriebs im Raum. „Meine beiden jüngeren Brüder zeigten kein Interesse. Das war bei mir schon da. Woran es bei mir haperte, war die erforderliche handwerkliche Ausbildung“, erklärt sie. Mit viel Eigeninitiative holte die heute zweifache Mama fehlende Qualifikationen nach – außerordentlicher Lehrabschluss, Meisterprüfung, „einmal für Heizung und einmal für Gas und Wasser“. Alles mit Bravour und oft unter erschwerten Bedingungen, etwa hochschwanger oder mit Kleinkind, gemeistert. Mit Geschlechtsstereotypen sei sie kaum konfrontiert gewesen, betont Karolyi-Ensbacher: „Das war eigentlich nie wirklich ein Problem. Nur ein einziges Mal hat ein Lehrer bei einem Kurs, an dem fast nur Männer teilnahmen, gemeint, diese sollten mir doch bitte alles erklären. So nach dem Motto: ‚Eine Frau kann das ja nicht wissen.‘ Meine

Mitschüler haben dann den Lehrer aufgeklärt, dass umgekehrt ich ihnen geholfen hätte.“ Obwohl erst seit Kurzem offiziell im Amt, ist die Neusiedlerin auch bei der männlich dominierten Belegschaft ihres Betriebs längst als Chefin anerkannt. „Gegenseitige Wertschätzung hat sich schrittweise schon in den Jahren davor aufgebaut“, betont sie.

„Traut euch!“

Für eine reibungslose Betriebsübergabe holten sich Kristin und Papa Robert hilfreiche Tipps bei der Regionalstelle der Wirtschaftskammer. Das Konzept ihres Vorgängers möchte die neue Geschäftsführerin im Wesentlichen weiterführen: „Wir haben uns auf Badezimmersanierungen spezialisiert und bieten Kundenservice mit 3D-Planung und einer Koordination aller Gewerke. Das heißt, bei uns gibt es alles aus einer Hand – was nicht viele anbieten.“ Zum Kundenstock des Unternehmens zählen auch renommierte Namen wie die Plachutta-Restaurants und die Lugner City in Wien sowie Mars Austria in Bruck an der Leitha und Ritter Sport in Breitenbrunn.

Was Kristin Karolyi-Ensbacher ihren Geschlechtsgenossinnen noch mitgeben möchte? „Es wäre schön, wenn es mehr weibliche Lehrlinge in Männerberufen gäbe. Wir selbst hatten bisher noch kein einziges auszubildendes Mädchen in unserem Unternehmen. Es ist wie beim Schritt in die Selbstständigkeit: Traut euch!“



was-tun.at



wko.at/betriebsuebergabe/nachfolge



Kristin Karolyi-Ensbacher und ihr Vater Robert

Foto: WKB

Jeder zehnte Euro wird online ausgegeben

EINZELHANDEL Der Anteil der Internetnutzer im Burgenland ist konstant hoch. Sieben von zehn Burgenländern nutzen das Internet nicht nur zur Informationssuche, sondern auch zum Einkaufen: Im Vorjahr wurden rund 260 Millionen Euro mit Einkäufen im Internet umgesetzt. Am meisten geordert wird Mode – jeder zweite burgenländische Konsument kauft online. Wer online einkauft, kann dies auch regional tun – mit weniger Risiko und ohne unvorhergesehene Abgaben und Zölle.

Nahzu zehn Prozent der Einzelhandelsausgaben der Burgenländer werden online getätigt, zeigt eine aktuelle Studie des Instituts für Österreichs Wirtschaft (iföw). Tendenz steigend, obwohl das Niveau der Corona-Jahre nicht erreicht wird. Absolut betrachtet, ist das Volumen der Online-Einkäufe auf 260 Mio. Euro gegenüber 2023 (235 Mio. Euro) gestiegen.

Beliebteste Bestellplattformen

Obwohl Amazon nach wie vor die Rangliste der Online-Bestellungen anführt, gewinnen Online-Plattformen aus Asien an Bedeutung. Durch aggressive Marketingstrategien – vor allem in Social-Media-Kanälen – haben sich die chinesischen Online-Anbieter eine hohe Bekanntheit erkauft und sprechen insbesondere junge Zielgruppen an.

Achtung! Gerade in chinesischen Online-Shops fehlen oftmals Rücksendungsmöglichkeiten und Produktkennzeichnungen. Zudem sind die Sicherheitsanforderungen der Produkte mangelhaft und entstehen unzählige Tonnen Müll, die in Österreich teils unter erheblichen Kosten entsorgt werden müssen. Erst mit der Umgehung von Regularien – besonders in Hinblick auf Steuern und Abgaben – ist es Plattformen wie Temu möglich, so niedrige Preise und große Mengen anzubieten. Für heimische Online-Händler, die auf Qualität und Kundenservice setzen sowie gesetzliche Vorgaben und

Umweltstandards befolgen, ist diese Konkurrenzsituation unbefriedigend.

Vorsichtig müssen Verbraucher auch bezüglich möglicher Zölle und Steuern sein, die zusätzlich entstehen können. Insbesondere sind die Rücksendungen als erheblicher Kostenfaktor zu sehen, wenn Waren nach China retourniert werden, sofern dies überhaupt möglich ist.

Aus diesen Gründen ist es besonders wichtig, auch beim Online-Handel an Regionalität zu denken. „Es gibt eine große Anzahl burgenländischer Online-Händler mit einer breiten Produktpalette, die ihre hervorragenden Waren im Internet anbieten und trotzdem gleich ums Eck sind. Achten Sie bitte auch beim Online-Einkauf besonders darauf, dass der Online-Händler Ihres Vertrauens aus dem Burgenland oder zumindest aus Österreich kommt. Regionalität geht auch online“, weiß Obmann Rudolf Fabsits, Branchenvertreter des burgenländischen Versand-, Internet- und allgemeinen Handels.

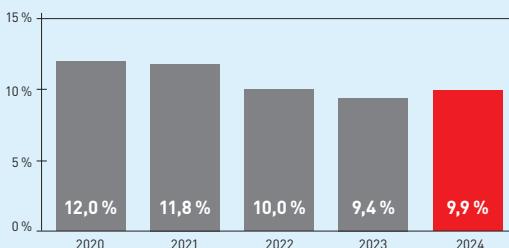


Obmann Rudolf Fabsits, der Branchenvertreter des burgenländischen Versand-, Internet- und allgemeinen Handels

Zahlen, Daten, Fakten

- Der Anteil der Internetnutzer im Burgenland bleibt 2024 mit 94 Prozent konstant hoch*.
- In der letzten Dekade hat sich der Anteil des Online-Shopping im Burgenland von 54 auf 68 Prozent erhöht.
- 2024 nutzten ca. 155.000 Burgenländer im Alter von 16 bis 74 Jahren das Internet zum Einkaufen, dieser Wert ist konstant hoch geblieben.
- Die beliebteste Warengruppe beim Online-Shopping ist Bekleidung/Schuhe/Accesoires. Den zweiten Platz teilen sich die Bereiche Computer/Mobil/Zubehör und Möbel/Garten, gefolgt von Kosmetik sowie Bücher/Zeitschriften. Lebensmittel wurden im Vorjahr nur von neun Prozent der Konsumenten online bestellt.

Anteil der Online-Ausgaben
(an den Einzelhandelsausgaben im Burgenland)



Online-Ausgaben 2020 – 2024
(Konsumentinnen/Konsumenten im Burgenland)



Aptiv: Lehrlinge als Erfolgsfaktor

VORZEIGEUNTER-

NEHMEN Seit über 30 Jahren bildet das Technologieunternehmen Aptiv Services Austria GPD in Großpetersdorf Lehrlinge aus. Eine Erfolgssstory, wie unter anderem beeindruckende Ergebnisse bei Lehrabschlussprüfungen sowie zahlreiche Auszeichnungen belegen. Das „Rezept“ dahinter: ein offenes Ohr für die Lehrlinge und umfassender individueller Support.

Aptiv in Großpetersdorf wurde 1986 unter dem Namen „AEZ“ (Automobil elektronisches Zubehör) gegründet und später unter der Bezeichnung „Delphi Packard“ geführt. Seit Ende 2017 ist der Standort ein Teil des globalen Technologieunternehmens Aptiv, das weltweit über 190.000 Mitarbeiter zählt.

Das burgenländische Werk ist auf die Produktion von Kunststoffsteckern für die Automobilindustrie spezialisiert. Aktuell sind dort auch zehn Lehrlinge – Burschen wie Mädchen – beschäftigt. Ausgebildet werden sie in den Bereichen Mechatronik/Automatisierungs technik, Werkzeugbautech nik, Kunststofftechnologie und -verfahrenstechnik.

„Lehrlinge sind voll wertige Mitarbeiter“

Vanessa Fischl, Leiterin der Personalabteilung, wirbt um die Fachkräfte von morgen. Bei Interessenten würden



Foto: WKB

Young-Stars-of-Industry-Ehrung im Vorjahr: Wirtschaftskammerpräsident Andreas Wirth (l.) und Industrie-Spartenobmann Christoph Blum (r.) mit Aptiv-Werksleiter Jörn Herrklotz (2. v. r.), Ausbilder Edwin Hochwarter (2. v. l.) und den erfolgreichen Lehrlingen des Unternehmens. Heuer findet die Verleihung am 9. Oktober in der Wirtschaftskammer Eisenstadt statt.

handwerkliches Geschick sowie Motivation für den Lehrberuf vorausgesetzt, so Fischl: „Bevor wir eine Entscheidung treffen, ermöglichen wir den angehenden Lehrlingen, bei uns zu schnuppern. Dies gewährt den Jugendlichen sowie uns als Unternehmen einen Ersteindruck.“

Eine entscheidende Komponente in jeder guten Lehrlingsausbildung sei der soziale Aspekt, ist Fischl überzeugt: „Wichtig sind ein Reden auf Augenhöhe und ein guter Kontakt zu den Lehrlingen sowie zu den Eltern. Wir legen bei uns im Betrieb auch Wert auf einen höflichen Umgangston – wir sind jedoch alle per Du.“ Während der Lehrzeit ist das Unternehmen bemüht, den jungen Menschen – zusätzlich zur Ausbildung im Lehrbetrieb und in der Berufsschule im oberösterreichischen Steyr – weitere Schulungsmöglichkeiten mit Mehrwert zu offerieren.

Enge Unterstützung durch Lehrlingskoordinator

Der Lehrlingsausbildung wird bei Aptiv ein hoher Stellenwert beigemessen – was auch die Erfolgsquote widerspiegelt, zeigt sich Fischl stolz: „Allein in den vergangenen zwei Jahren haben alle Lehrlinge gleich beim ersten Antritt die Lehrabschlussprüfung bestanden. Aufgrund der ausgezeichneten Leistungen wurden einige unserer Lehrlinge bei der Ehrung ‚Young Stars of Industry‘ in der Wirtschaftskammer in Eisenstadt vor den Vorhang gebeten.“ Ein Geheimnis hinter der erfolgreichen Lehrausbildung sei die umfassende Unterstützung und Begleitung, betont Fischl: „Ein Lehrlingskoordinator steht den Jugendlichen bis zum Bestehen der Lehrabschlussprüfung volumnäßig zur Verfügung.“ Um die Lehrlinge zu Bestleistungen anzuregen, winkt ihnen Aptiv außerdem mit der

Auszahlung von Prämien. „Diese werden bei uns für den guten oder den ausgezeichneten Erfolg in der Berufsschule beziehungsweise bei der Lehrabschlussprüfung vergeben“, erklärt Fischl. Ein erfolgreicher Lehrabschluss werde seitens des Unternehmens als Investition in die Zukunft gesehen, die sich unter anderem durch qualifizierte Mitarbeiter und eine positive Außendarstellung auszahle, betont sie abschließend.

+ Ihre Geschichte

Ist auch Ihr Unternehmen in der Lehrausbildung vorbildhaft?

Erzählen Sie uns von Ihrem besonderen Engagement und Ihren Erfahrungen!
kommunikation@wkbgl.at

Lehrlingsausbildung als Chance

SUPPORT Seit 25 Jahren steht pro mente Burgenland als gemeinnütziger Verein Menschen mit psychischen Erkrankungen und in seelischen Krisen zur Seite. Vor vier Jahren wurde ein weiterer zukunftsweisender Schritt gesetzt: Klientinnen und Klienten erhalten die Möglichkeit, eine Lehre zu absolvieren.

An vier Standorten im Burgenland – Kohfidisch, Lackenbach, Mattersburg und Zurndorf – begleiten 136 Mitarbeiter insgesamt 204 Menschen auf ihrem Weg zurück in ein selbstbestimmtes Leben.

Als Sprungbrett in die Zukunft wurde 2021 eine neue Option eingeführt: Klientinnen und Klienten erhalten die Möglichkeit, eine Lehre zu absolvieren. Aktuell werden fünf Lehrlinge in den Bereichen Küche und

Betriebsdienstleistung ausgebildet. Das Ziel ist es, den Weg in den ersten Arbeitsmarkt zu ebnen und neue Perspektiven zu eröffnen. Auch in Mattersburg soll das Lehrlingsmodell starten.

Als erster Lehrling beschritt André diesen Weg. Er bestand im August des Vorjahres die Lehrabschlussprüfung. „Ein neuer Anfang bedeutet Veränderung. Auf eine alte Ära folgt eine neue“, betont er rückblickend. Dabei hebt er die Unterstützung seiner Kollegenschaft hervor: „Die ersten Wochen waren von Nervosität und Selbstzweifeln geprägt. Doch je mehr ich in den Arbeitsablauf hineinfand, desto stärker wuchs die Verantwortung auf meinen Schultern. Ich habe viel gelernt und bin für die Unterstützung, die ich erhalten habe, dankbar.“ Heute ist André als Betriebsdienstleister am Standort Kohfidisch tätig.

Der Übergang vom Klienten zum Mitarbeiter sei eine große Herausforderung – ebenso der Schritt aus der Betreuung auf den freien Arbeitsmarkt, betont Eva Blagusz, Obfrau und Geschäftsführerin von pro mente Burgenland: „Unsere Lehrlingsausbildung ist ein wichtiger Baustein für die soziale und die berufliche Integration von Menschen mit psychischer Erkrankung. Seitens der Unternehmen wäre noch mehr Bereitschaft schön, Absolventinnen und Absolventen dieser

teilqualifizierten Lehre eine echte Chance zu geben.“ Geschäftsführerin Katrin Striok ergänzt: „Wir wünschen uns gezielte Unterstützung für Betriebe, die bereit sind, unsere Lehrlinge aufzunehmen. Nur gemeinsam können wir nachhaltige Integration auf dem Arbeitsmarkt ermöglichen und Vorurteile abbauen.“



Eva Blagusz, André Kowald und Katrin Striok (v. l.).



VERANLAGEN MIT PERSPEKTIVE

**JETZT Raiffeisen Anlageprodukt*)
abschließen und Vignettengeld 2026
sichern!**

*) Ihr:e Raiffeisenberater:in informiert Sie gerne über die Bedingungen zur Gutschrift des Vignettengeldes 2026 bzw. zur Bonus-Gutschrift bei Abschluss eines Raiffeisen Anlageproduktes. Bitte beachten Sie, dass Veranlagungen in Wertpapiere Kosten und Risiken beinhalten.



WIR MACHT'S MÖGLICH.

Impressum & Medieninhaber: Raiffeisenbankengruppe Burgenland Landeswerbung, Friedrich Wilhelm Raiffeisen-Straße 1, 7000 Eisenstadt. Stand: 08/2025.

Starke Stimmen aus dem Land im Bund



Bundesinnung der Gesundheitsberufe

KommR Josef Riegler als Bundesinnungsmeister bestätigt

Gemeinsam mit seinem Team vertritt der Landesinnungsmeister aus Pinkafeld weiterhin auch die Interessen von rund 2.500 Unternehmen auf Bundesebene – von Augen- und Kontaktlinsenoptiker über Hörakustiker, Orthopädischuhmacher bis Zahntechnikern.



Bundesinnung der Mechatroniker

KommR MMst. Herbert Ohr als stellvertretender Bundesinnungsmeister bestätigt

Der Landesinnungsmeister und Unternehmer aus Stoob-Süd bleibt auch auf Bundesebene eine prägende Stimme für die Interessen der Mechatroniker. Österreichweit verzeichnet die Innung derzeit 8.928 aktive Mitglieder.



Bundesinnung der Friseure

Mst. Diethard Mausser ist Vizebundesinnungsmeister

Der 59-jährige Landesinnungsmeister aus dem Südburgenland fungiert in der neuen Funktionsperiode nun auch als wichtiges Sprachrohr für die Interessen von österreichweit über 10.000 Mitgliedsunternehmen. Rund 400 davon stammen aus dem Burgenland.



Bundessparte Handel und Bundesgremium

Melanie Eckhardt vertritt die Interessen des Handels auch auf Bundesebene

Die Obfrau des Landesgremiums des Markt-, Straßen- und Wanderhandels und der Regionalstelle Mattersburg wurde zur Obmann-Stellvertreterin des Bundesgremiums und der über 90.000 Mitglieder zählenden Bundesparte Handel gewählt.



Bundesgremium des Handels mit Mode und Freizeitartikeln

Sigrid Landauer-Knotek neue Obmann-Stellvertreterin

Die Obfrau des Landesgremiums und Golser Unternehmerin setzt sich in ihrer neuen Funktion auf Bundesebene für die Interessen von 15.443 aktiven Unternehmen in ganz Österreich ein.



Bundesgremium des Versand-, Internet- und allgemeinen Handels

KommR Petra Wagner zur Obmann-Stellvertreterin gewählt

Die Unternehmerin aus Rudersdorf wurde für die kommenden fünf Jahre in ihre neue Funktion bestellt. Das Bundesgremium des Versand-, Internet- und allgemeinen Handels macht sich für die Anliegen von 26.204 aktiven Mitgliedern stark.

GEWÄHLT Nach der Wirtschaftskammerwahl im März 2025 haben sich mittlerweile auch die Sparten, Innungen, Gremien und Fachverbände auf Bundesebene neu konstituiert, unter beachtlicher burgenländischer Beteiligung: Zwölf Funktionärinnen und Funktionäre wurden in hochrangige Positionen neu beziehungsweise wieder bestellt. Ein Überblick.



WKÖ-Fachverband der Autobus-, Luftfahrt- und Schifffahrtunternehmen

Martin Horvath bleibt an der Spitze

Der Obmann der burgenländischen Fachgruppe und Vizepräsident der Wirtschaftskammer Burgenland aus Mischendorf wurde in seiner bundesweiten Funktion wiedergewählt und vertritt österreichweit 1.951 Mitgliedsunternehmen.



WKÖ-Fachverband der Garagen, Tankstellen- und Serviceunternehmungen

Tanja Stöckl erstmals zur Obfrau-Stellvertreterin gewählt

Die Obfrau der burgenländischen Fachgruppe und der Regionalstelle Oberwart erweitert nun ihr Engagement auf die bundespolitische Ebene. Die Mariasdorferin vertritt österreichweit 7.533 Unternehmen.



WKÖ-Fachverband für das Güterbeförderungsgewerbe

Roman Eder als stellvertretender Bundesobmann bestätigt

Der Obmann der burgenländischen Fachgruppe und der Regionalstelle Güssing ist mit seiner Wiederwahl weiterhin auch für die Interessen von österreichweit 13.544 aktiven Unternehmen im Einsatz.



Bundessparte Information und Consulting

KommR Hans Lackner als Obmann-Stellvertreter wiedergewählt

Der Spartenlandesobmann und Unternehmer aus Eisenstadt wurde in seiner WKÖ-Funktion bestätigt und bleibt in den kommenden fünf Jahren eine starke Stimme für die Interessen von 150.000 Unternehmen in Österreich.



WKÖ-Fachverband Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informations-technologie

Wilfried Drexler neuer Mann an der Spitze

Der Landesobmann der Fachgruppe UBIT ist nun auch ein wichtiges Sprachrohr auf Bundesebene und steht einem der größten Fachverbände (mehr als 80.000 Mitglieder) in der Wirtschaftskammer Österreich vor.



WKÖ-Fachverband Buch- und Medienwirtschaft

Walter Weber neuer Obmann

Der Vorsitzende der Fachvertretung Buch- und Medienwirtschaft Burgenland und Eisenstädter Unternehmer vertritt nun gemeinsam mit seinem Team auch die Interessen von rund 1.600 Unternehmen auf Bundesebene, die über 8.300 Mitarbeiter beschäftigen.

Florian Fidler neuer Obmann der Versicherungsagenten

WECHSEL In der Fachgruppe der Versicherungsagenten gibt es einen Führungswechsel: Seit Kurzem steht Florian Fidler als neuer Obmann an der Spitze der Berufsvertretung in der Wirtschaftskammer Burgenland. Der 43-Jährige ist seit über zwei Jahrzehnten in der Versicherungsbranche tätig und seit 2020 selbstständiger Versicherungsagent in Hornstein.

Fidler folgt auf Klaus Duller, der die Fachgruppe 25 Jahre lang leitete und in dieser Zeit maßgeblich prägte. „Klaus Duller hat unsere Berufsvertretung im Burgenland aufgebaut und ein Vierteljahrhundert lang die Interessen der Versicherungsagenten

bestmöglich vertreten. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken und versichern, dass ich mit Engagement die Arbeit für die Branche fortführen werde“, so der Neo-Obmann.

Zeitgleich fand ein personeller Umbruch in der Geschäftsführung des Landesremiums statt: Nach ebenfalls 25 Jahren an der Spitze der Geschäftsstelle verabschiedete sich Martina Rauchbauer in die wohlverdiente Pension. Während ihrer Amtszeit vertrat sie mit großem Einsatz und fachlicher Kompetenz die Anliegen der Versicherungsagenten. Ihr Nachfolger Florian Schober bringt umfassende Erfahrung aus der Kammerorganisation mit. „Ich freue mich darauf, gemeinsam mit Florian Fidler



Florian Fidler, Obmann der Fachgruppe der Versicherungsagenten

und dem gesamten Team die erfolgreiche Arbeit der vergangenen Jahrzehnte fortzusetzen und neue Impulse für die Branche zu setzen“, so Schober.



Menschen im Fokus: Finale in Eisenstadt

OPEN-AIR-SCHAU Endspurt für die Wanderausstellung „Menschen im Fokus“. Die Hommage auf die Kunst der Fotografie und die Menschen, die sich dahinter verbergen, macht in Eisenstadt ein letztes Mal für heuer Station. Insgesamt zeigten 28 Berufsfotografen an fünf Standorten im Land

ihre Werke. Man wolle mit der Schau auch in der Landeshauptstadt zeigen, mit welch hoher Qualität und Kreativität gearbeitet werde, erklärt Mst. Erwin Muik, Landesinnungsmeister der Berufsfotografie. In Eisenstadt sind die Bilder noch bis 23. September auf dem Domplatz zu sehen. Am Bild: Landesinnungsmeister

Erwin Muik, Geschäftsführer Thomas Kornfeind, Waltraud Bachmaier, Moritz Gasser, Ines Steiner, Eric Halwax, Ursula Schriefl, Herbert Herdits, Maria Hollunder, Johannes Horngacher, Christiane Raffeiner, Marco Schändl, Ernst Breitegger und Bürgermeister Thomas Steiner (v. l.).

Young Stars of Industry

EHRUNG Die Sparte Industrie ehrt am 9. Oktober besondere Leistungen in der Lehrlingsausbildung. Alle Absolventen von Lehrabschlussprüfungen mit Auszeichnung, ausgezeichnete Lehrlinge und engagierte burgenländische Ausbildungsbetriebe werden in der Wirtschaftskammer in Eisenstadt vor den Vorhang gebeten.

Die burgenländische Industrie bildet derzeit in 38 Lehrbetrieben rund 290 Fachkräfte von morgen aus. „Die Unternehmen brauchen junge engagierte Facharbeiter mit Köpfchen und Interesse. Der große Bedarf an Fachkräften wird im internationalen Wettbewerb immer wichtiger“, weiß Spartenobmann Christoph Blum.

Aus den vielfältigen Lehrberufen in der Industrie führt ungeschlagen die Ausbildung zum Metalltechniker das Ranking an. Gefolgt vom Ausbildungsweg zum Elektrotechniker und an dritter Stelle der Mechatroniker.

Chancen gibt es auch in den Bereichen Bau, Kunststofftechnik und Lebensmitteltechnik.



Christoph Blum, Obmann der Sparte Industrie

Erste FiFi-Zertifikate an der HAK Oberwart verliehen

KARRIEREPLUS Die Sparte Bank und Versicherung der Wirtschaftskammer Burgenland setzte gemeinsam mit der HAK Oberwart ein starkes Zeichen für praxisnahe Finanzbildung: Im feierlichen Rahmen wurden

erstmals die begehrten Zertifikate des Ausbildungsbildungseinrichtungsprogramms „FiFi – Finanz- und Risikomanagement“ an Schülerinnen und Schüler verliehen. Dieses Projekt wurde von der Sparte Bank und Versicherung initiiert, entwickelt und

gemeinsam mit ausgewählten Bildungseinrichtungen – darunter die HAK Oberwart – umgesetzt. Als Impulsgeber verfolgt die Sparte das Ziel, jungen Menschen fundierte, praxisnahe Kenntnisse in zentralen Bereichen der Finanz- und

Versicherungswirtschaft zu vermitteln und sie optimal auf den Einstieg in die Branche vorzubereiten.

„Mit dem FiFi-Zertifikat erhalten die Absolventinnen und Absolventen ein echtes Karriereplus. Denn sie haben bewiesen, dass sie über fundierte Kenntnisse in Finanzwirtschaft und Risikomanagement verfügen, die am Arbeitsmarkt stark nachgefragt sind“, betont Spartenobmann Alexander Kubin.

Am Bild: Direktor Andreas Lonyai, René Varga, Ingmar Greil, Elisabeth Odörfer, Marina Ackerl, Markus Hammerl, Spartenobmann Alexander Kubin und Reinhard Karner (v. l.).



Foto: WKB

saintstephens

Die Kommunikationsagentur.

#unverzichtbar

Schönheit und Wellness: Mit dem WIFI-Kursangebot



Gabriella Peeff
Lehrgangsteilerin

„Unsere Kosmetikausbildung am WIFI Burgenland verbindet fundiertes Fachwissen mit praxisnaher Erfahrung – ideal für alle, die Schönheit professionell gestalten möchten. Und wer professionelle Fußpflege von Grund auf erlernen möchte, findet im WIFI Burgenland die perfekte Kombination aus Theorie, Praxis und individueller Betreuung.“

Vor dem Hintergrund des immer hektischer werdenden Alltags werden Auszeiten und Wohlfühlöasen wichtiger. Die Bereiche Schönheit, Wellness und Körperbewusstsein stehen hoch im Kurs, wenn es darum geht, sich etwas Gutes zu tun und frische Energie zu tanken. Das neue Kursangebot des WIFI trägt diesem Zeitgeist Rechnung: Mit der entsprechenden Ausbildung in der Tasche eröffnen sich viele attraktive Berufsmöglichkeiten.

+ Informationen

WIFI Burgenland
Robert-Graf-Platz 1
7000 Eisenstadt
T 05 90 907 5000
E info@bgld.wifi.at
bgld.wifi.at

DIPLOMLEHRGANG KOSMETIK

Von Dermatologie, Histologie, Kräuterlehre über Wimperfärben, Gesichts- und Körperbehandlungen bis zu Arbeitshygiene – angepasst an die Ausbildung der Lehre vermittelt der Lehrgang notwendige theoretische und praktische Kenntnisse, um als Kosmetikerin oder Kosmetiker tätig sein zu können. Die Zielgruppe sind Personen, die diesen Beruf erlernen und im Dienstleistungsbereich arbeiten möchten oder planen, später selbstständig zu werden. Vorkenntnisse oder Erfahrungen aus der Kosmetik werden nicht vorausgesetzt. Der Lehrgang umfasst 430 Einheiten. Abgeschlossen wird mit einer schriftlichen, einer mündlichen und einer praktischen Prüfung.

**Lehrgangsstart: 24. Oktober
im WIFI Eisenstadt und auch im
WIFI Oberwart**

Weitere Informationen:
bgld.wifi.at



DIPLOMLEHRGANG FUßPFLEGE

Die Fußpflege, auch Pediküre genannt, ist ein Teil der aktiven Gesundheitsvorsorge und steigert zudem das Wohlbefinden. Frühzeitige Pflege verhindert krankhafte Veränderungen und schützt vor Erkrankungen. Von Anatomie, Dermatologie bis zu Fußpflege – im Lehrgang wird Wissenswertes über die theoretischen und die praktischen Grundlagen vermittelt und somit die optimale Voraussetzung geschaffen, in diesem Bereich nach einer gewissen Praxiszeit tätig zu werden. Der Lehrgang eignet sich auch als Zusatzausbildung für Friseure, Kosmetiker, Pflege- und Heimhelfer. Nach bestandener Abschlussprüfung erhalten die Teilnehmer ein WIFI-Zeugnis.

**Lehrgangsstart: 29. September
im WIFI Oberwart und am 3.
Oktober im WIFI Eisenstadt**

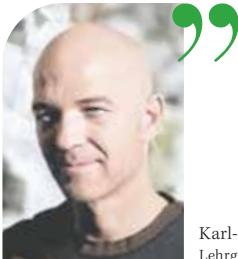
Weitere Informationen:
bgld.wifi.at



Online
suchen & buchen
bgld.wifi.at



zum Experten



Karl-Heinz Steyer
Lehrgangsleiter



Bianca Denk
Lehrgangsleiterin

„In unserem Diplomlehrgang verbinden wir körperliche Ausrichtung, geistige Klarheit und spirituelle Verbundenheit – um nicht nur Yoga zu lehren, sondern es auch selbst zu leben.“

DIPLOMLEHRGANG YOGALEHRER:IN

Lernen, Verspannungen zu lindern, sich zu zentrieren und dabei zu innerer Ruhe und Ausgeglichenheit zu kommen – Yoga spricht Körper, Seele und Geist gleichermaßen an. Der Lehrgang vermittelt ganzheitliches Yoga-Wissen durch eine erfahrene Yoga-Fachperson, welche die alte Tradition honoriert und neue Erkenntnisse und Trends integriert. Der berufsbegleitende Lehrgang ist für alle geeignet, die als Yogalehrende in Gesundheitszentren, Fitnessstudios oder dem Bereich Gesundheitsförderung in Trainerfunktion tätig werden möchten. Absolventen der Ausbildung zeichnet ein WIFI-Diplom als „Diplomierte:n Yogalehrer:in“ aus.

**Lehrgangsstart: 17. Oktober
im WIFI Eisenstadt**

Weitere Informationen:
bgld.wifi.at



BEFÄHIGUNGSPRÜFUNG- VORBEREITUNGSKURS TÄTOWIERER:IN

Der Wunsch, eigene Kunstwerke auf der Haut zu verewigen, eine ruhige Hand und zeichnerisches Talent sind die besten Voraussetzungen, Tätowiererin oder Tätowierer zu werden. Der WIFI-Burgenland-Vorbereitungskurs für die Befähigungsprüfung unterstützt auf dem Weg zu diesem Ziel. In der Ausbildung werden alle nötigen Kenntnisse gelehrt, in einem Tattoo-Studio durchzustarten. Der Kurs ist in theoretische und praktische Einheiten aufgeteilt. Die Voraussetzung für die Teilnahme ist das Absolvieren eines Aufnahmegesprächs. Der Vorbereitungskurs endet mit einer schriftlichen und einer praktischen Abschlussprüfung.

**Nächster Kursstart: 7. Oktober
im WIFI Eisenstadt**
**Aufnahmegegespräch:
16. bis 25. September
im WIFI Eisenstadt**

Weitere Informationen:
bgld.wifi.at



WIFI-Herbst-Kurse für das Wohlbefinden von Senioren

Grundkurs Validation nach Naomi Feil

Die Validation nach Naomi Feil ist eine Kommunikationsmethode und eine Haltung – sie unterstützt dabei, mit sehr alten desorientierten Menschen wertschätzend in Kontakt treten zu können. Neben theoretischem Wissen beinhaltet der zweitägige Kurs praktische Übungen zum besseren Verständnis und zur besseren Akzeptanz im Berufsalltag. Die Zielgruppe sind in Alltagsbegleitung, Heimhilfe, Pflege- und Pflegefachassistent, Gesundheits- und Krankenpflege tätige Personen.

**Kursstart: 26. September
WIFI Eisenstadt**

bgld.wifi.at/grundkurs-validation



Vom Klang zur Bewegung – Musik in der Seniorenarbeit

Musik bietet zahlreiche Möglichkeiten, Seniorinnen und Senioren zu aktivieren, zu begleiten und ihnen Lebensfreude zu schenken. Der Tageskurs zielt darauf ab, alltagsbegleitenden und heimhelfenden Personen entsprechende Ansätze näherzubringen. Der Fokus liegt dabei etwa auf Aktivitätenplanung in Bezug auf Musik und Bewegung, auf diversen Möglichkeiten von Musik im Alltag und auf rhythmischem Gedächtnistraining.

**Kurstermin: 13. November
WIFI Eisenstadt**

bgld.wifi.at/vom-klang-zur-bewegung



Heimhilfe-Lehrgang

Der Lehrgang befähigt, betreuungsbedürftige Menschen bei der Haushaltsführung und den Aktivitäten des täglichen Lebens zu unterstützen. In theoretischen Einheiten wird Wissenswertes zu Bereichen wie Ernährungslehre, Pharmakologie, Hygiene, Erste Hilfe und Konfliktbewältigung vermittelt. Eine Vertiefung des Erlernten ermöglichen Praktika in der mobilen Hauskrankenpflege sowie in Altenpfelegeheimen.

**Kursstart: 17. Oktober
WIFI Eisenstadt**

**Infover-
anstaltung:
25. September, 17 bis 18 Uhr
WIFI Eisenstadt**
bgld.wifi.at/heimhelfer



WIFI Burgenland
T 05 90 907 5000 E info@bgld.wifi.at W bgld.wifi.at

WIFI Eisenstadt „glühte“ bei bundesweiter Schweißlehrertagung

FUNKENFLUG Rund 50 Trainer, Prüfer und Inspektoren aus ganz Österreich trafen sich zum Wissensaustausch in der Wirtschaftskammer in Eisenstadt. Die Firmen Messer Gas und Fronius, Frankstahl und BE Energy sowie Experten

Martin Steinhäufel präsentierten bei der Schweißlehrertagung neueste Entwicklungen und beleuchteten aktuelle Themen rund um Werkstofftechnik, Energieversorgung und nachhaltige Lösungen in der Schweißtechnik. In den Werkstätten konnten die Teilnehmer

selbst Hand anlegen und Innovationen wie die iWave-Multiprozess-Schweißgeräte und den WeldCube-Navigator im Praxistest erleben. Weitere Höhepunkte: Fächekursionen zu Stahlbau Unger in Unterwart und der Firma Marchhart in Neudörfl.

Abgerundet wurde die Veranstaltung von der Ehrung verdienter Mitglieder der Schweißakademie durch das WIFI Österreich.

„Wir sind stolz darauf, dass Eisenstadt heuer Gastgeber sein durfte. Nur durch ständige Weiterbildung und Vernetzung stellen wir sicher, dass die österreichische Schweißtechnik auch international auf höchstem Niveau bleibt“, betonte WIFI-Institutsleiter Thomas Jestl.

Mit neuem Fachwissen, gestärkten Netzwerken und vielen frischen Impulsen starten die Schweißtrainer nun in das Kursjahr 2025/2026.



Teilnehmende an der Schweißlehrertagung zu Besuch bei Stahlbau Unger in Unterwart



Alle Infos zu Kursen und Terminen:
bgld.wifi.at/schweisstechnik

Soziale Medien: Markthandel nimmt neue Zielgruppen ins Visier

KAMPAGNE Im Burgenland gibt es beinahe täglich die Möglichkeit, auf einem Markt einzukaufen. Die damit verbundenen Vorteile und Annehmlichkeiten stehen nun im Mittelpunkt einer neuen Social-Media-Kampagne.

Besonders die jüngere Zielgruppe soll so angesprochen werden. „Märkte sind seit jeher Treffpunkte für alle Generationen. Sie laden zum Plaudern, Gustieren und Einkaufen ein“, weiß Melanie Eckhardt, Obfrau des burgenländischen Markt-,

Straßen- und Wanderhandels, aus eigener Erfahrung. Die Vorteile des regionalen Einkaufs liegen auf der Hand: Der persönliche Austausch schafft Vertrauen. „Gerade junge Menschen konsumieren bewusster. Deshalb haben wir uns entschlossen, diese Zielgruppe gezielt anzusprechen“, erklärt Eckhardt. „Häufig bieten Märkte auch Street Food, Musik oder Events wie Kirtage. Diese Kombination macht sie besonders attraktiv für die Jugend.“ Ein weiterer Vorteil: Der Markthandel bringt die Waren direkt zu den Menschen – vor allem in den ländlichen Raum und zu jenen, die nicht mehr so mobil sind. Damit wird eine wichtige Nahversorgung gesichert. Einkäufe am Markt fördern kleine regionale Produzenten, die oft selbst vor Ort sind.

„Fragen können direkt beantwortet werden. Zudem lässt sich das Preis-Leistungs-Verhältnis im persönlichen Gespräch einschätzen“, betont die Branchenvertreterin. „Man bezahlt für Qualität, Transparenz und Regionalität statt für Werbung und Verpackung. Und das Wichtigste: Die Wertschöpfung bleibt in der Region.“

Die Kampagne für das Einkaufen auf einem Markt im Burgenland wird über die Medien der Wirtschaftskammer verbreitet.

Der burgenländische Markt-, Straßen- und Wanderhandel hat rund 120 Mitglieder.



„Märkte sind seit jeher Treffpunkte für alle Generationen. Sie laden zum Plaudern, Gustieren und Einkaufen ein.“

Melanie Eckhardt

Obfrau des burgenländischen Markt-, Straßen- und Wanderhandels



Marktkalender 2025:
Alle Termine im Überblick

Klimaschutz nicht ohne Einbindung der Wirtschaft!

Im Herbst soll im burgenländischen Landtag ein Klimaschutzgesetz beschlossen werden. Das Ziel ist, „den Beitrag des Burgenlandes zum Klimaschutz zu leisten, aus der Nutzung fossiler Energieträger auszusteigen und den Ausbau erneuerbarer Energien voranzutreiben, das Burgenland an die Auswirkungen des Klimawandels anzupassen, die Biodiversität zu erhalten und die Kreislaufwirtschaft zu stärken“.

Die im Gesetz vorgesehenen Maßnahmen sollen die Landesverwaltung im Sinn des Klimaschutzes binden und einen organisatorischen Rahmen für das zukünftige Handeln schaffen. Das geplante Gesetz regelt auch die regelmäßige Evaluierung der geltenden, 2023 vom Land beschlossenen Klimastrategie Burgenland 2030, bei deren Ausarbeitung die Vertreter der burgenländischen Wirtschaft aber nicht eingebunden wurden. Das ist bemerkenswert, da gerade die Unternehmer ein wesentlicher Stakeholder beim Thema Klimaschutz sind. Für den Prozess der Weiterentwicklung der Klimastrategie Burgenland fordern wir, jedenfalls auch die Wirtschaftskammer Burgenland als Interessenvertreter der Unternehmer zu beteiligen.

Die Einrichtung einer Steuerungsgruppe für Klimaschutzzangelegenheiten als jene

Stelle, welche die Umsetzung der Klimastrategie Burgenland 2030 und die Berücksichtigung der Vorgaben des Klimabudgets evaluiert, sowie die Einrichtung eines Expertenbeirats sind ist sicher zielführend. Die Steuerungsgruppe besteht aus den Regierungsmitgliedern, die Experten aus dem Beirat hinzuziehen können. In ihm waren im ursprünglichen Gesetzesentwurf viele Bereiche vertreten – aber wieder nicht die Wirtschaft! Das wurde aufgrund unserer Proteste mittlerweile korrigiert: Die Wirtschaftskammer stellt ein stimmberechtigtes Mitglied. Das ist wichtig, weil dieses Gremium auch für die Weiterentwicklung der Klimastrategie verantwortlich ist.

Klimaneutralität mit Maß und Ziel

Klimaschutz und Nachhaltigkeit gehören zu den drängendsten Themen unserer Zeit. Rechtlich gibt uns die Europäische Union die Klimaziele vor, schrittweise bis zur Klimaneutralität 2050. Auch auf Bundesebene wird gerade ein ambitioniertes Klimaschutzgesetz vorbereitet. Ein Vorpreschen auf Landesebene und andere Zielvorgaben sollten hier im Interesse der Rechtssicherheit möglichst vermieden werden. Die Ziele des burgenländischen Gesetzesentwurfs sind die „bilanzielle Klima-

Energieneutralität“ für das Burgenland bis 2030 (das heißt, die im Burgenland in einem Kalenderjahr produzierte Menge erneuerbarer Energie übersteigt die gesamte Menge der Energie, die in diesem Zeitraum innerhalb der Landesgrenze verbraucht wird) und der Ausstieg aus der Nutzung fossiler Energieträger (Öl, Gas, Kohle) bis 2040. Nach den Vorgaben der Europäischen Union müssen wir aber erst 2050 klimaneutral sein. Daher sollte 2040 nicht gesetzlich festgeschrieben werden. Ein vollständiger Ausstieg aus der Nutzung fossiler Energieträger ist zudem unionsrechtlich nicht gefordert.

Nachhaltigkeit bei Bauvorhaben

Ein vorgesehener Klimacheck für Gesetze und Verordnungen des Landes ist grundsätzlich positiv zu bewerten. Doch der neu eingeführte Klimacheck für Bauvorhaben im Einflussbereich des Landes ab Gesamtkosten von neun Millionen Euro muss sorgsam erfolgen und alle Aspekte und Varianten von Nachhaltigkeit berücksichtigen.

Wir begrüßen auch die vorgesehenen Nachhaltigkeitskriterien für öffentliche Ausschreibungen und Auftragsvergaben. Diese müssen aber behutsam formuliert werden. Das kann auch ein großer Hebel für die regionale Vergabe sein.



„Die Unternehmer bekennen sich zum verantwortungsvollen und nachhaltigen Wirtschaften. Der Weg zur Erreichung der Klimaziele muss jedoch praxistauglich sein und die Wettbewerbsfähigkeit stärken.“

+ Informationen



Harald Mittermayer

Leiter des KompetenzCenters der Wirtschaftskammer Burgenland

KompetenzCenter WKB

Robert-Graf-Platz 1
7000 Eisenstadt
T 05 90 907 2000
E kompetenzcenter@wkbgl.at
wko.at/department/183



Wir sind für Sie da

ARBEITSRECHT



Steuerfreie Mitarbeiterprämie 2025

Im Kalenderjahr 2025 können Arbeitgeber ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine steuerfreie Prämie in der Höhe von bis zu 1.000 Euro gewähren. Die Voraussetzung ist, dass es sich um eine zusätzliche Zahlung handelt, die bisher nicht üblich war und aus sachlichen, betrieblichen Gründen erfolgt. Die Prämie erhöht nicht das Jahressechstel und wird nicht angerechnet.

Die Mitarbeiterprämie ist von der Einkommensteuer befreit, allerdings weiterhin sozialversicherungspflichtig und unterliegt allen sonstigen Lohnnebenkosten. Sie kann in voller Höhe auch an Teilzeit- und geringfügig Beschäftigte ausbezahlt werden. Bei Letzteren kann die Überschreitung der Geringfügigkeitsgrenze rechtliche Folgen haben.

Erhält ein Arbeitnehmer zusätzlich eine Gewinnbeteiligung, gilt für beide Leistungen gemeinsam eine Obergrenze von 3.000 Euro. Wird dieser Betrag überschritten, ist eine Pflichtveranlagung durchzuführen.

Für die Gewährung der Prämie ist keine kollektivvertragliche oder betriebliche Vereinbarung mehr erforderlich. Individuelle oder einseitige Zusagen des Arbeitgebers sind ausreichend. Allerdings muss eine sachliche Begründung für Differenzierungen innerhalb der Belegschaft vorliegen, etwa durch Qualifikation, Aufgabenbereich oder Beschäftigungsdauer. Leistungsabhängige Zahlungen sind nicht steuerbegünstigt.



Mitarbeiterprämie 2025

+ Alle Details

Thomas Ehrenreiter
T 05 90 907 2120
E thomas.ehrenreiter@wkbgl.at

STEUERN



Änderungen beim Kilometergeld mit 1. Juli 2025

Zum Jahresbeginn 2025 wurde das amtliche Kilometergeld aufgrund gestiegener Treibstoffpreise und Fahrzeughaltungskosten einheitlich für alle Fahrzeuge – auch für Fahrräder und Motorräder – auf 0,50 Euro pro Kilometer angehoben. Doch mit 1. Juli 2025 wurde im Rahmen des Budgetbegleitgesetzes das Kilometergeld für Motorfahrräder, Motorräder und Fahrräder wieder halbiert.

Es gelten folgende Sätze:

- PKW: EUR 0,50/km
- Fahrräder, Motorfahrräder und Motorräder: EUR 0,25/km
- Mitfahrerzuschlag: EUR 0,15/km



Übergangsregelung für Dienstreisen

Für Dienstreisen, die vor dem 1. Juli 2025 beauftragt wurden, bleibt die ursprüngliche Regelung mit 0,50 Euro pro Kilometer gültig.



Kilometergeld:
Änderungen ab 1. 7. 2025

+ Alle Details

Natascha Kummer
T 05 90 907 2130
E natascha.kummer@wkbgl.at

ZIVILRECHT



Achtung: Phishing nimmt stark zu! So schützen Sie sich

Aktuell steigen Phishing-Angriffe massiv an! Betrüger versuchen, über gefälschte Webseiten oder Mitteilungen an sensible Daten wie Passwörter und Bankdaten zu gelangen. Zudem mehren sich Betrugsversuche mit geänderten Kontodaten in E-Mails und PDF-Rechnungen.

Typisch sind Nachrichten mit hoher Dringlichkeit, gefälschte Absenderadressen sowie täuschend echte Webseiten, die zur Eingabe von Passwörtern oder TANs auffordern.

So schützen Sie sich:

- Klicken Sie nie auf Links in verdächtigen Nachrichten, prüfen Sie die Absenderadresse genau und verwenden Sie aktuelle Antivirus-Software!
- Geben Sie niemals persönliche Daten bekannt, wenn Sie sich nicht sicher sind, mit wem Sie kommunizieren.
- Bei E-Rechnungen geben Sie schon im Vertrag die Kontodaten bekannt. Verpflichten Sie den Vertragspartner, bei (angeblichen) Änderungen der Kontodaten telefonisch nachzufragen. Prüfen Sie die Kontonummer bei (angeblichen) Änderungen und fragen Sie bei höheren Überweisungen beim Zahlungsempfänger telefonisch nach.

Sollten Sie einen Angriff erst später erkannt und eventuell bereits Daten eingegeben haben, kontaktieren Sie Ihr IT-Unternehmen, gegebenenfalls das Kreditinstitut, und erstatten Sie Anzeige bei der Polizei.



Aktuelle Betrugswarnungen
für Unternehmen auch unter
watchlist-internet.at

+ Alle Details

Elisabeth Krizek
T 05 90 907 2140
E elisabeth.krizek@wkbgl.at

AGB im Fokus: Bedeutung, Risiken und rechtliche Herausforderungen

RECHT Worauf Unternehmen achten müssen, weiß Christina Palkovich, Rechtsexperte im ServiceCenter der Wirtschaftskammer Burgenland.

Was sind Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB)? Welche Funktion erfüllen sie? AGB sind vorformulierte Vertragsbedingungen. Sie regeln wiederkehrende Punkte wie Zahlungsbedingungen, Haftung und Vertragslaufzeiten. So sollen sie den Vertragsabschluss standardisieren und beschleunigen.

Habe ich als Unternehmer die Pflicht, AGB zu verwenden?

Nein, eine diesbezügliche Pflicht besteht nicht. Viele Unternehmen verwenden diese jedoch, um Vertragsabschlüsse im Alltag effizienter zu gestalten. In der Praxis sind sie aus dem Geschäftsalltag kaum wegzudenken. Alternativ kann man standardisierte Regelungen in den konkreten Vertrag einarbeiten.

Worin liegt die rechtliche Herausforderung bei AGB?

AGB unterliegen einer strengen rechtlichen Kontrolle – insbesondere im Verhältnis zu Verbrauchern. Regelmäßig gibt es Gerichtsverfahren, in welchen geprüft wird, ob Klauseln überraschend, unklar oder gröblich benachteiligend seien. Das kann im schlimmsten Fall zur Nichtigkeit bzw. Unwirksamkeit der konkreten Klausel führen. Im Fokus stehen dabei nicht nur klassische



AGB-Dokumente, sondern auch sogenannte Vertragsformblätter (also die zuvor genannten standardisierten Klauseln in Vertragsurkunden).

Warum geraten AGB immer wieder in die Kritik?

Weil sie häufig Klauseln enthalten, die für das Gegenüber, insbesondere Konsumenten, nachteilig sind und nicht selten gegen geltendes Recht verstößen. Verbraucherschutzorganisationen strengen regelmäßig Verfahren zur Klauselkontrolle vor den Gerichten an (meist bis zum OGH). Dort wird deren Zulässigkeit im Detail beurteilt. Dabei kommt es immer wieder vor, dass Klauseln, die Jahrzehntelang nicht beanstandet wurden, plötzlich als unwirksam erklärt werden.

Können Sie ein aktuelles Beispiel nennen?

Jüngst sorgten verschiedenste Entscheidungen zu Mietverträgen, insbesondere zu Wertsicherungsvereinbarungen, für mediale Aufmerksamkeit. Dass der OGH dabei in kürzester Zeit eine andere Sichtweise zu seiner bisherigen Haltung einnehmen kann, hat er mit seiner aktuellen Entscheidung bewiesen: So entschied er, dass die Bestimmung

im Konsumentenschutzgesetz, wonach eine Wertsicherungsklausel, die dem Unternehmer innerhalb der ersten zwei Monate nach Vertragsschluss eine Preiserhöhung auf Verlangen ermöglicht und einzeln ausgehandelt sein muss, für Bestandsverträge gar nicht gilt.

Was bedeutet das für Unternehmen?

Unternehmen sollten ihre AGB regelmäßig auf rechtliche Aktualität prüfen lassen. Gerade durch neue höchstgerichtliche Entscheidungen kann es sein, dass zuvor unbeachtete Regelungen plötzlich unzulässig sind. Wer sich hier nicht proaktiv absichert, riskiert, dass zentrale Klauseln im Ernstfall keine Wirkung entfalten – was erhebliche wirtschaftliche Folgen haben kann.

Was passiert, wenn eine Klausel unwirksam ist?

Insbesondere im Verbrauchergeschäft entfällt die Klausel ersetztlos. Es findet keine sogenannte geltungserhaltende Reduktion statt – das heißt, das Gericht ersetzt die Klausel nicht durch eine „mildere“ Version. Nur im Ausnahmefall, weil sonst der gesamte Vertrag für den Verbraucher

unzumutbar werden würde, wird auf die einschlägigen gesetzlichen Regelungen als Ersatz zurückgegriffen.

Wie ist die Rechtslage, wenn zwei Unternehmen möglicherweise widersprechende eigene AGB verwenden?

In diesem Fall werden nur die übereinstimmenden Regelungen Vertragsbestandteil. Widersprechende Klauseln gelten nicht. Fehlt eine ausdrückliche Einigung, greifen die gesetzlichen Vorschriften.

Fazit?

AGB sind ein unverzichtbares Werkzeug im unternehmerischen Alltag. Doch sie müssen rechtssicher formuliert und regelmäßig überprüft werden. Die Rechtsprechung entwickelt sich laufend weiter. Unternehmen, die hier nicht am Ball bleiben, laufen Gefahr, sich auf Klauseln zu verlassen, die im Streitfall nicht halten.



Christina Palkovich
ServiceCenter
Wirtschaftskammer Burgenland
T 05 90 907 2150
E christina.palkovich@wkbgl.at



International Mobility Days 2025

EVENT Mobility in Transformation: Networking-Event mit einem breiten Teilnehmerfeld aus über 60 Nationen. Trends und Innovationen aus der Branche im Fokus.

Mit den International Mobility Days 2025 am 20. und 21. November in der WKÖ unterstützt die AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA österreichische Unternehmen aus dem Mobilitätsbereich bei der Internationalisierung. Nutzen Sie unter dem Motto „Mobility in Transformation“ interessante

Geschäfts- beziehungsweise Exportchancen. Entdecken Sie die Mobilitätsthemen der Zukunft und treffen Sie internationale Einkäufer, Kooperations- und Netzwerkpartner. Die vor Ort anwesenden Branchen sind so vielfältig wie spannend: Automotive, Schienenverkehr, Häfen und Logistikterminals, Verkehrs- und Stadtplanung, Verkehrsinfrastruktur und -management sowie Transport und Logistik. Auch Vertreter von Behörden sind vor Ort.



mobility-days.at

TERMINE

TÜRKEI

INVESTMENT AND TRADING IN TÜRKIYE

Erhalten Sie bei einem Forum am 13. 10. in der WKÖ von Unternehmern sowie Experten aus Österreich und der Türkei Informationen aus erster Hand und knüpfen Sie neue Kontakte.

SCHWEIZ

ZUKUNFT DER BAUINDUSTRIE: ROBOTIK UND DIGITALER HOLZBAU

Die Zukunftsreise BAUVISIONEN am 13. und 14. 10. nach Zürich bringt Sie mit führenden Akteuren des innovativen Holzbau, der Robotik und der digitalen Transformation im Bauwesen zusammen.

DEUTSCHLAND

GRÜNER WASSERSTOFF IM FOKUS

Tauchen Sie am 14. und 15. 10. in Berlin und Brandenburg in die Welt des grünen Wasserstoffs ein und lernen Sie innovative Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Netzwerke kennen.

KROATIEN

GESUNDHEITSTOURISMUS

Diese Wirtschaftsmission am 22. und 23. 10. nach Crikvenica bietet Ihnen die Gelegenheit, sich in diesem Zukunftsmarkt für moderne Medizintechnik frühzeitig zu positionieren.

WIEN

BORN GLOBAL LAUNCHPAD 2025 STARTSCHUSS FÜR GLOBALE MÄRKTE

Am 28. 10. erwartet Sie in Wien ein Tag voller Impulse, Know-how und Kontakte, die dabei helfen, den nächsten Schritt über Grenzen hinweg zu gehen. Der Workshop bringt Start-up-Gründer, Scale-up-Teams und internationale Marktexperten zusammen.

UKRAINE

REBUILD: INFRASTRUKTUR UND ENERGIEWIRTSCHAFT

Die Fachmesse und Konferenz „Rebuild Ukraine – Construction & Energy“ am 13. und 14. 11. in Warschau zeigt Projekte, Technologien, Ausrüstung und Investitionen, die zur Wiederherstellung der Infrastruktur der Ukraine nötig sind. Präsentieren Sie Ihr Angebot am Österreich-Stand.

INDIEN

ZUKUNFTSREISE IN DAS TECHNOLOGIE- UND INNOVATIONSÖKOSYSTEM

Begeben Sie sich von 17. bis 22. 11. mit uns auf eine Zukunftsreise und erkunden Sie das Technologie- und Innovationsökosystem in Bengaluru sowie in New Delhi. Vernetzen Sie sich mit Start-ups sowie mit Technologieunternehmen und besuchen Sie den Bengaluru Tech Summit.

VEREINIGTES KÖNIGREICH

THE FUTURE OF ARTIFICIAL INTELLIGENCE FOR BUSINESS

Lassen Sie sich von 30. 11. bis 2. 12. auf der Zukunftsreise „Künstliche Intelligenz für Unternehmen“ in London inspirieren und lernen Sie führende Experten auf dem Gebiet der KI kennen.

KENIA

WIRTSCHAFTSMISSION

Kenia ist der Wirtschaftsmotor Ostafrikas. Nutzen Sie von 1. bis 5. 12. unsere Wirtschaftsmission (Fokus: Gesundheitswesen und erneuerbare Energien) als Ihren ersten Schritt in Ostafrika.

Alle Veranstaltungen unter wko.at/aussenwirtschaft/veranstaltungstermine



WKÖ: Global Insights

NAVIGATION für Unternehmen durch geopolitische Turbulenzen: Neues WKÖ-Projekt bündelt Fachwissen und Kontakte aus mehreren Bereichen und liefert Orientierung in einer zunehmend fragmentierten Weltordnung.

US-Zölle), kompakte geo- und wirtschaftspolitische Analysen, Marktinformationen zu Wachstumsregionen und Chancenmärkten, eine Veranstaltungsübersicht sowie Einschätzungen zu sicherheits- und verteidigungspolitischen Fragen auf EU-Ebene. Das alles mit gebündelter Kompetenz aus mehreren WKÖ-Fachbereichen.

Neben der Wirtschaftspolitik bringen sich die AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA, die Europapolitik sowie die Stabsstelle für Krisenmanagement und Sicherheitsvorsorge ein. Ergänzt wird die Plattform um Analysen internationaler Think Tanks und Organisationen sowie um Beiträge von LOOKAUT und MARIE, die aktuelle geopolitische Themen anschaulich aufbereiten.



wko.at/global-insights

PP-MEGA-Rohr oder Drän

DN/ID 100 - 1600 mm

Das PP-MEGA-Rohr bekommt seine **hohe statische Tragkraft** durch die **innovative Wellung** der Außenschicht. Es ist dadurch **robuster** gegen **Beschädigungen** beim Einbau und weist eine hohe Stabilität auch bei **geringerer Überschüttung** auf.



Spezialanfertigungen

Aus den PP-MEGA-Rohren fertigen wir PP-MEGA-Schächte und Sonderkonstruktionen speziell nach den Anforderungen der Kunden.



Zulassung der Deutschen Bahn AG - das **PP-MEGA-Rohr 16** und **-Drän 16** (DN/ID 150 - 1000 mm) sind gemäß den Anforderungen der DBS 918.064 nach der „Herstellerbezogenen Produktqualifikation“ (HPQ) zur Entwässerung von Bahnanlagen der **Deutschen Bahn (DB) AG** für den **inneren und äußeren Druckbereich zugelassen**.

PP-MEGA-Oberflächenwassertank

mit bis zu 30.000 Liter in einem Stück oder aus mehreren Rohren größere Tanks.



bis zu 40 t
befahrbar

Abstandhalter

Wir haben uns auf die Produktion von Abstandhaltern für Kabelschutzrohre spezialisiert.



Abstandhalter Triangel
für Stromtrassen

DN/OD 125 - 280 mm



NEU



Abstandhalter
für Kabelschutzrohre

DN/OD 50 - 250 mm



viele
verschiedene
Ausführungen



individuelle Abstandhalter

- individuelle Lösung für komplizierte Einbausituationen
- verschiedene Rohrtypen und Durchmesser kombinierbar



individuell
angefertigt



office@bauernfeind.at

www.bauernfeind.at

07277/2598

Tourismus: Ein unverzichtbarer Wirtschaftsfaktor für Österreich

WANDEL WKÖ-Präsident Harald Mahrer und Spartenobfrau Susanne Kraus-Winkler diskutierten beim European Forum Alpbach, wie die Erfolgsgeschichte des österreichischen Tourismus fortgeschrieben werden kann.

Die Tourismus- und Freizeitwirtschaft ist ein Rückgrat der österreichischen Wirtschaft, ein Ausdruck kultureller Vielfalt und ein internationales Aushängeschild. Mit rund 94.750 Betrieben, einer Wertschöpfung von 65,6 Milliarden Euro und 567.000 gesicherten Arbeitsplätzen (direkt und indirekt) leistet sie einen wesentlichen Beitrag zu Wohlstand, Beschäftigung und der internationalen Strahlkraft Österreichs. Doch rasanter gesellschaftspolitischer und technologischer Wandel, neue Trends und bahnbrechende Innovationen erfordern frisches Denken und mutige Visionen. Genau hier setzte die WKÖ-Tourismuskonferenz „Tourismus.Zukunft.Österreich. 2025 – Wandel, Werte, Wachstum“ im Rahmen des European Forum Alpbach an.

Wirtschaftsmotor Tourismus

Vor rund 270 Teilnehmern, dem Who's Who der heimischen Tourismuswirtschaft, wurde klar herausgearbeitet, welche Rahmenbedingungen notwendig sind, damit Österreich auch künftig von den enormen Leistungen des Tourismus profitiert. WKÖ-Präsident Harald Mahrer und Susanne Kraus-Winkler, Obfrau der Bundessparte Tourismus und Freizeitwirtschaft, betonten die Notwendigkeit neuer Impulse. „Wir müssen heute darüber reden, wie wir die Erfolgsgeschichte des österreichischen Tourismus forschreiben. Wir müssen uns aber auch klar



WKÖ-Präsident Harald Mahrer, WK-Tirol-Präsidentin Barbara Thaler und WK-Salzburg-Präsident KommR Peter Johann Buchmüller.

darüber sein, welche Chancen der österreichische Tourismus bei den nächsten Gästegenerationen hat“, so Kraus-Winkler. Österreich sei ein großartiges Land mit besten Voraussetzungen, doch im internationalen Wettbewerb um Urlauber würden große Aufgaben warten, ergänzte Mahrer.

warnte Mahrer. Kraus-Winkler stimmte zu: „KI wird den Tourismus grundlegend verändern.“

Bürokratische Entlastungen notwendig

Ein weiterer Schwerpunkt der Konferenz: Entlastung für den Tourismus.

„Bürokratie stellt für viele österreichische Tourismusbetriebe eine nicht mehr zu schulternde Belastung dar“, so Kraus-Winkler. Eine aktuelle Umfrage zeigt: Jedes zweite Unternehmen fühlt sich stark durch Bürokratie belastet. Gemeinsam mit WKÖ-Präsident Mahrer forderte sie daher eine Entbürokratisierungsoffensive und die Unterstützung für Betriebe bei der Senkung von Emissionen und Energieverbrauch. Ebenso müssten Betriebsübergaben erleichtert werden. „Um die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern und die Branche zu entlasten, braucht es ein umfassendes Entbürokratisierungspaket“, so Kraus-Winkler, die abschließend Nägel mit Köpfen seitens der Regierung einmahnte.

Personalmanagement im Wandel

RECRUITING UND RETENTION Der Arbeitsmarkt ist so dynamisch wie nie. Arbeitnehmer sind bereit zu wechseln – wenn das Gesamtpaket stimmt. Für Unternehmen heißt das: Wer abwartet, verliert Talente an die Konkurrenz und riskiert Unsicherheit im eigenen Team.

Die Zeiten des klassischen Schaltens von Stellenanzeigen und des Wartens auf Bewerbungen sind vorbei. Unternehmen müssen aktiv sichtbar sein und die besten Köpfe gezielt ansprechen.

- Active Sourcing statt Abwarten – Social Media, Direktansprache und Empfehlungsprogramme sind Standard.
- Tempo ist entscheidend – Bewerber erwarten schnelle

- Rückmeldungen, sonst wenden sie sich ab.
- Employer Branding – eine starke Arbeitgebermarke hebt Unternehmen aus der Masse hervor und unterstützt HR wie auch PR.
- Candidate Experience – transparente Prozesse und klare Kommunikation prägen das Bild des Arbeitgebers.
- On- und Offboarding – strukturierte Einarbeitung und respektvolles Verabschieden sorgen für nachhaltigen Erfolg und halten Türen für eine Rückkehr offen.

Retention als Erfolgsfaktor

Neue Mitarbeiter zu gewinnen, ist wichtig – sie zu halten, genauso. Fluktuation kostet nicht nur Geld, sondern schwächt auch Kultur und Wissen.

- Kosten senken – der Ersatz einer Fachkraft kann bis zum zweifachen Jahresgehalt ausmachen.
- Stabilität schaffen – langjährige Mitarbeiter sichern Know-how, Innovationskraft und Vertrauen.
- Attraktivität steigern – zufriedene Mitarbeiter werden zu Markenbotschaftern und ziehen neue Talente an.

Praxistipps für Unternehmen

- Attraktive Arbeitsbedingungen schaffen (Flexibilität, faire Bezahlung, Benefits).
- Führungskräfte stärken (Feedback, Wertschätzung, Entwicklungsgespräche).
- Karriere- und Lernmöglichkeiten bieten.
- Eine Unternehmenskultur gestalten, die Menschen langfristig motiviert.



„Zukunftsorientiertes Personalmanagement baut auf zwei Säulen: Recruiting und Retention.“

Friederike Heinrich
UBIT-Fachgruppen-Ausschussmitglied,
HR-Expertin

Self-Check: Ist Ihr Unternehmen fit für die Zukunft?

Beantworten Sie ehrlich mit Ja oder Nein:

- 1. Arbeitgebermarke:** Können Bewerberinnen bzw. Bewerber online in wenigen Klicks sehen, warum Sie ein attraktiver Arbeitgeber sind?
- 2. Schnelligkeit:** Reagieren Sie innerhalb von fünf Arbeitstagen auf Bewerbungen?
- 3. Transparenz:** Kommunizieren Sie Aufgaben, Ziele, Verantwortungen, interne Kommunikationsstrukturen, aber auch Gehalt, Benefits und Arbeitszeitmodelle eindeutig?
- 4. Onboarding:** Gibt es einen strukturierten Plan, der neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den ersten 90 Tagen begleitet?
- 5. Weiterentwicklung:** Bieten Sie regelmäßig Trainings oder interne Karriereschritte an?
- 6. Führungskompetenz:** Sind Ihre Führungskräfte in den Bereichen Feedbackkultur, Motivation, Kommunikation, Konfliktlösung oder auch Teambildung geschult?
- 7. Feedbackkultur:** Werden Leistungen regelmäßig anerkannt und Verbesserungen gemeinsam erarbeitet?

Auswertung:

- 0 – 3 Ja → Sofort handeln: Sie riskieren, gute Leute zu verlieren oder keine zu finden.
4 – 6 Ja → Gute Basis, gezielte Optimierung empfohlen.
7 – 8 Ja → Sehr gut aufgestellt – Feinschliff stärkt Ihre Marktposition weiter.

+ Informationen



WIRTSCHAFTSKAMMER BURGENLAND

Unternehmensberatung • Buchhaltung • IT

T 05 90 90 73 720

wko.at/bgld/ubit

WIRtschaft GEMEINSAM

MATTERSBURG

Gottfried Hoffmann eröffnete mit dem Florianihoffmann ein neues Wirtshaus im Zentrum. Regionalstellenobfrau Melanie Eckhardt gratulierte vor Ort und wünschte viel Erfolg für den Neustart in der Mattersburger Gastronomieszene.



RUDERSDORF Siegfried Weber (2. v. l.) übergibt seinen Raumausstattungsbetrieb in Rudersdorf an Sohn Marc (M.), der nach erfolgreicher Meisterprüfung das Familienunternehmen

SEEWINKEL Bei seinem 20-jährigen Betriebsjubiläum blickte der Kreativunternehmer Christof Schlegel (2. v. l.) auf seinen Weg vom Ländle in den Seewinkel zurück. Regionalstellenleiter Harald Pokorny (l.), Fachgruppenobmann Roland Fenk und Geschäftsführer Markus



Klausner (r.) wünschten weiterhin viel Erfolg und überreichten eine Urkunde.

DOIBER Thomas Tonweber (l.) übernahm das ehemalige Gasthaus K&K in Doiber und führt es mit klassischer, regionaler Küche. Regionalstellenleiter KommR Josef Kropf wünscht viel Erfolg.



in dritter Generation übernimmt. Im Bild mit KommR Gerald Gurdet (r.), KommR Josef Kropf (l.) und Regionalstellenleiterin Katharina Bagdy.



MÖRBISCH Zahlreiche Unternehmerinnen aus der Region folgten der Einladung von Petra Schumich, der

Landesvorsitzenden von Frau in der Wirtschaft, zur diesjährigen Aufführung von Saturday Night Fever auf der Seebühne

Mörbisch. Im Vorfeld der Vorstellung durften die Unternehmerinnen auch einen Blick hinter die Kulissen werfen.

BAD SAUERBRUNN Werner Kaiser arbeitet seit über zehn Jahren als Berufsfotograf. Sein Portfolio reicht von Hochzeiten und Porträts bis zu Familien- und Unternehmensfotos. Dabei nutzt er nicht nur klassische Aufnahmetechniken, sondern setzt auch professionelle Drohnen ein, um besondere Perspektiven zu schaffen.



NEUSIEDL KommR Helmut Tury (3. v. l.), KommR Robert Frank (l.), Franz Perner (2. v. r.) und Harald Pokorny (r.) gratulierten Semir Nafie von der Pizzeria Rialto zum 20-jährigen Betriebsjubiläum. Gemeinsam mit Gerhild Umethum (3. v. r.) würdigten sie sein vielfältiges Engagement.



OBERWART Als „Schaufenster der burgenländischen Innovationskraft, Handwerkskunst, Kreativität und Zukunftsvisionen“ bezeichnete WK-Vizepräsident Martin Horvath in seiner Eröffnungsrede die 54. Oberwarter Inform. Rund 270 Aussteller nahmen am traditionsreichen Event teil. Die Veranstalter sprachen von rund 18.000 Besuchern. Am Bild: WK-Vizepräsident Martin Horvath, Gartengestaltungsexperte Markus Schiller, Regionalstellenobfrau Tanja Stöckl und Bürgermeister Georg Rosner (v. l.).



Fotos: WKB

OBERPULLENDORF

KommR Mst. Martina Mohapp (r.) und Regionalstellenleiter Freddy Fellinger (l.) informierten sich bei Geigenbauer Kobor Cölestin über seine Handwerkskunst. Der Unternehmer ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Oberpullendorfer Geschäftswelt.





Unternehmen im Stresstest

Warum die Marke über Fachkräfte entscheidet

Fachkräfte können heute wählen. Zwischen Projekten, Arbeitsmodellen und Arbeitgeber:innen, die mehr als nur ein gutes Gehalt versprechen. Für Unternehmen bedeutet das eine Umkehr der Kräfteverhältnisse: Nicht Bewerber:innen buhlen um Stellen, sondern Firmen um Talente. Jede Vakanz wird so zur teuersten Hypothek im Unternehmen. Sie kostet Geld, bremst Wachstum und überlastet die restliche Belegschaft. Die Folge sind sinkende Motivation, steigende Krankenstände und ein gefährlicher Vorsprung für die Konkurrenz.

Die klassischen Recruiting-Maßnahmen? Sie laufen ins Leere, weil sie am Kern des Problems vorbeigehen. Viele Unternehmen behandeln Employer Branding noch immer wie eine Kampagne statt als strategische Arbeit an der eigenen Marke. Doch die besten Köpfe lassen

sich nicht durch Schlagworte überzeugen. Sie suchen Arbeitgeber:innen, die für Werte stehen, Perspektiven bieten und eine Kultur leben, die hält, was sie verspricht. Ohne ein erkennbares Arbeitgeberprofil verpufft jeder Versuch, qualifizierte Fachkräfte anzuziehen. Mit einer konsequent entwickelten und gepflegten Marke dagegen gelingt es, Talente nicht nur zu erreichen, sondern dauerhaft ans Unternehmen zu binden. Die entscheidenden Fragen lauten daher: Wie stark ist die eigene Arbeitgebermarke? Zieht sie die richtigen Menschen an oder kostet sie täglich Ressourcen, Motivation und Wachstum? Wer diese Fragen beantworten und seine Arbeitgebermarke nicht dem Zufall überlassen möchte, ist bei RABOLD UND CO. richtig. Seit Jahren die anerkannten Expert:innen im Employer Branding und Markenaufbau.

RABOLD UND CO. Design. Strategie. Marke.

7400 Oberwart, Schlainingerstraße 4, +43 3352 20212, office@rabold.at, www.rabold.at

ES HAT WIEDER NICHT GE PASST.

EIN SATZ, DER ZU OFT NACH BEWERBUNGSGESPRÄCHEN FÄLLT.

IHR UNTERNEHMEN HAT VIEL ZU BIETEN.

Doch oft entscheidet nicht das Angebot, sondern der Eindruck Ihrer Marke. Wer die passende Mitarbeiter:innen gewinnen will, braucht mehr als Benefits: ein klares Profil macht den Unterschied.

UNSERE STÄRKE: KLARHEIT SCHAFFEN.

Wir von RABOLD UND CO. begleiten Unternehmen dabei, sichtbar zu machen, was sie besonders macht – damit aus Bewerbungen Begegnungen werden, die wirklich passen.

BEREIT FÜR DEN NÄCHSTEN SCHRITT?

Wir sind bereit, wenn Sie es sind!

Vereinbaren Sie jetzt einen kostenlosen

Beratungstermin: office@rabold.at

Design. Strategie. Marke.

RABOLD UND CO.

7400 Oberwart, Schlainingerstraße 4

+43 3352 20212, www.rabold.at

**RA
BOLD
UND
CO.**

WIRtschaft GEMEINSAM

RIEDLINGSDORF Seit über 100 Jahren bietet „Der Burgenländer“ seinen Gästen regionale Spezialitäten. Michael Steger (2. v. r.) führt den Familienbetrieb in dritter Generation. Vizepräsident Martin Horvath (l.), Regionalstellenobfrau Tanja Stöckl und Florian Pfiff, der Obmann der Riedlingsdorfer Wirtschaft, stellten sich mit Glückwünschen und einer Urkunde ein.



RAUCHWART Jens Krenn (3. v. r.) eröffnete am ehemaligen Standort der Fleischerei Hatwagner die neue Kost-Bar mit Feinkost, Fleisch- und



Wurstwaren sowie einer Imbissstation. Zur Eröffnung gratulierten Bürgermeisterin Michaela Raber, JW-Bezirksvorsitzender Andreas Lang und WK-Vizepräsidentin KommR Herta Walits-Guttmann. Im Bild mit Jens Krenn, Martina Feiler und Claudia Riznar (v. l.).



GRIESELSTEIN Vizepräsident Martin Horvath (3. v. l.) gratulierte der Familie Semlitsch zur Eröffnung des Hotels Albizia.

ANDAU Regionalstellenleiter Harald Pokorny (l.) und Regionalstellenobmann KommR Robert Frank (r.) gratulierten Hans Peter Pammer (2. v. r.) zum 20-jährigen Jubiläum des Ingenieurbüros für Biochemie, Betriebs- und Gewerbelechnik. Der Unternehmer ist auch in den Bereichen Sicherheitsfachkraft, Schädlingsbekämpfung und Unternehmensberatung tätig.



ST. MICHAEL Gleich mehrere Gründe zum Feiern gab es in der Firma Nikitscher: das 70-jährige Bestandsjubiläum, die Ehrung von fünf Mitarbeitern für ihre langjährige Treue und die Inbetriebnahme einer neuen Lagerhalle.



V. l.: Regionalstellenleiter Thomas Novoszel, Florian Rodler, Wolfgang Nikitscher, Monika Rodler, Vizepräsidentin KommR Herta Walits-Guttmann, Sabine Trinkl, FV-Obmann-Stellvertreter Roman Eder.

OBERWART Sabine Neubauer (2. v. l.) vom Ofenstudio Fliegenschnee in Oberwart wurde für ihre 35-jährige Betriebszugehörigkeit von WK-Regionalstellenobfrau Tanja Stöckl mit der Goldenen Mitarbeitermedaille geehrt. Im Bild mit Geschäftsführer Matthias Seper (l.) und Michael Seper.



JENNERSDORF Strahlen der Sonnenschein und beste Stimmung begleiteten die Kanufahrt im Bezirk Jennersdorf. JW-Bezirksvorsitzende

Barbara Klettner (3. v. l.) und Regionalstellenleiterin Katharina Bagdy (2. v. l.) zeigten sich über die große Beteiligung erfreut.



MATTERSBURG Die Firma Nechansky United Optics, seit 1968 fixer Bestandteil der



Innenstadt, ist von der Bahnstraße in die Gustav-Degen-Gasse übersiedelt. Zum neuen Standort gratulierten Regionalstellenleiterin Evelyn Zarits (l.) und WK-Mitarbeiterin Klaudia Kopp herzlich und wünschten KommR Mst. Franz Nechansky weiterhin viel Erfolg.

Fotos: WKB

WKO
WIRTSCHAFTSKAMMER BURGENLAND

**WIR SIND DA.
FRAG' DIE WK.**

Wirtschaftskammer Burgenland · Robert-Graf-Platz 1 · 7000 Eisenstadt
T 05 90 907 2000 · E wkbgl@wkbgl.at



wkbgl.wko.at/kontakt



TUX Der JW Summit 2025 ist DAS Highlight der Jungen Wirtschaft! Von **25. bis 27. September** geht es hoch hinaus – auf den **Hintertuxer Gletscher**. Über 500 Unternehmer erwarten eine außergewöhnliche Mischung aus Wirtschaft, Weiterbildung und unvergesslichen Erlebnissen: Betriebsbesichtigungen bei innovativen Unternehmen, interaktive Masterclasses, spannende Keynotes, Business-Speed-Dating in der Gondel sowie Führungen durch die Eiswelten. Abgerundet wird das Programm von stimmungsvollen Abendveranstaltungen und dem traditionellen Almabtrieb am Samstag.

Jetzt anmelden und die Zukunft aktiv mitgestalten: jwsummit.at



Steigern Sie Ihre Bekanntheit!

Präsentieren Sie Ihre Produkte oder Dienstleistungen im Magazin „Burgenlands Wirtschaft“ und erreichen Sie damit mehr als 18.000 Unternehmer im Burgenland!

JETZT INFORMIEREN!



tuba-verlag • Tel. 05/7101-200 • office@tubaverlag.at

Erleben Sie inspirierende Einblicke, lebendigen Austausch und starke Impulse rund um die Frage, wie Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen heute und morgen erfolgreich gestaltet werden kann.

INNOVATIONSTREFF

Der exklusive Gedankenaustausch für inklusive Köpfe

17. September 2025 | 15:30 – 18:00 Uhr

NDL Restaurantbetriebs GmbH „McDonald's Neusiedl/See“
Wiener Straße 116 | 7100 Neusiedl am See, 1. Stock

Infos/Anmeldung: burgenland@betriebsservice.info
Begrenzte Teilnehmeranzahl.



Marktplatz

REALITÄTEN

Kleinwasserkraftwerk an der Pinka zu verkaufen!
info@nova-realitaeten.at



QR-Code scannen und alle Ausgaben von Burgenlands Wirtschaft online nachlesen!



IMPRESSUM

Herausgeber:
Wirtschaftskammer Burgenland
Robert-Graf-Platz 1
7000 Eisenstadt
Tel. 05 90 907-4511
kommunikation@wkbglid.at

Redaktion:
Dr. Doris Granabetter
Werner Müllner
Mag. Alexandra Gollubics-Prath
Markus Treiber
Melina Schuh, BA

Medieninhaber:
tuba-musikverlag gmbh
Steinamangererstraße 187
7400 Oberwart
Tel. 05/71 01-200
office@tubaverlag.at

Druck: Druckzentrum Eisenstadt GmbH
Herstellungsstadt: Eisenstadt
Druckauflage 2025: 18.500 Stück

Die Information zur Offenlegung gemäß § 25 des Mediengesetzes kann abgerufen werden unter: wko.at/bglid/news/-burgenlands-wirtschaft

Unsere
22.000
Unternehmer:innen
gestalten die
Zukunft

#UNVERZICHTBAR

Burgenlands Unternehmer:innen sind mit ihrer
Innovationskraft **#unverzichtbar** für die Zukunft.



WIR UNTERNEHMER:INNEN. Unverzichtbar.

wko.at/bgl/unverzichtbar
#unverzichtbar